#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### Der Volksfreund. 1901-1932 1915

195 (23.8.1915)

Sahn-3 Uhr

Stahl-

n 1547.

en,

etts

ofen u.

eund.

1) .

he.

ader.

Rappe

wefeler.

n und

vorm.

0 Uhr.

Uhr.

br ge-5727

arken.

# astround

# Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

gusgabe täglich nrit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonne-mentspreis: Zugestellt monatl. 76 3, vierteljährl. 2,25 N; abgeholt monatl. 65 5; am Postschalter 2,10 K, durch den Briefträger 2,52 N vierteljährlich. Telephon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inferate: Die Cipaltige, fl. Zeile, oder deren Raum 20 z. Lokalimierate billiger. Schluß d. Inferatenannahme 4:9 Uhr vorm., für größere Inferate am Nachmittag zuvor. Druck u. Berlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsrube.

geben. Während er draußen steht, werden drinnen drei und läßt ihn zunächst auf alle drei Fragen, ohne sie ihm ju nennen, mit "ja" oder "nein" antworten. Unter dem oder Unsinn mitgeteilt, zu dem er sich im voraus aufs Geratewohl bekannt hat.

schon ein dritter die Feder zu der Frage: warum stehen wir? Die Antworten, die die Fragen dankenswerterweise gleich von ihren Fragestellern erhalten, erinnern verteufelt an den Mann hinter der Tür. Das wichtigste für eine richtige Antwort, die zuverlässige Kenntnis der Tatsachen, fehlt ihm. Diese lagern noch hinter dem undurchdringlichen und rätselhaften Schleier, der den weiteren Berlauf und den endlichen Ausgang des Weltkrieges vor den Augen der ungeduldigen Zeitgenoffen verbirgt. Darum ist es ein berglich überflüssiges, daneben aber auch reich-lich leichtfertiges Beginnen, den Standort der Partei oder vie Standart einzelner Genoffen mit leidenschaftlichen

Gebärden zum Gegenstand düsterer Anklagen zu machen. Der Krieg hat die deutsche Sozialdemokratie gewiß in eine außerordentlich schwierige Lage gebracht. In dem Konflikt ihrer Pflichten, ihrer herkömmlichen Taktik, der Terminologie ihrer Agitation, ist manches in Bedrängnis geraten, manches aber auch in Scherben gegangen. Aber olche schwierige Lage erleidet die deutsche Sozialdemotratie nicht allein. Den Bruderparteien in den anderen Ländern geht es nicht besser. Bei den bürgerlichen Par-teien und Interessengruppen frachts und brichts gleichfalls, im nationalliberalen Gebälk hört man es kniftern, im Zentrum ringt die Internationalität des Klerikalismus mit dem Nationalismus des Staatsbürgers, selbst bei den konservativen Gruppen kann man. obwohl sie sich erübrigen sich auch alle rätselhaften Anspielungen, alle

und deffen Furchtbarkeit kein menschliches Gehirn im vor- ein unverzeihliches Abirren von der Bahn des Sozialisaus zu ermessen inntande gewesen wäre, so ist der Krieg mus sieht, von dem kann man eine solche Gelbstverleugüber die Welt gekommen. Er endet eine Epoche der nung nicht beanspruchen. Das hieße ein Opfer der Ueber-Menschheitsgeschichte, zu neuen Usern lockt der neue Tag zeugung fordern. Aber den Mut muß er aufbringen, nach dem Arieg.

Wer die neuen Tatsachen nicht erkennt oder nicht anerkennen will, und der neuen Ordnung der Dinge, die der beutigen furchtbaren Anordnung des Krieges einmal folgen wird, nur misvergnügt seine alten Konzepte entgegenzuschwenken weiß, muß allerdings auch voll Ingrimm und Hadersucht alles bekämpfen, was im Fort schreiten der Begebenheiten die Richtung, wenn noch nicht zu neuen Ufern, so doch von alten Ufern hinwegnimmt. oweit es sich dabei um Parteigenossen handelt, werden fie die bisherige Haltung der Reichstagsfraktion, die konequente Unterstützung der dadurch mit herbeigeführten Bolitik während des Krieges, die mannigfachen Einzel tonfequenzen, die sich daraus für die innere Politik und Die Beteiligung am öffentlichen Leben ergeben, lediglich an der Bergangenheit der Partei messen, an ehemaligen Kongreßbeschlissen, an sonstigen taktischen Ber einharungen, an ihrer personlichen, durch den Krieg nicht sewandelten einseitigen Auslegung sozialistischer Grunddie. Maßstäbe und Tatsachen wollen da nicht immer dueinander passen. Nach ihrer Auffassung sind daran aber nur die Tatsachen schuld, nicht Fehler in den Maßstäben

Man fann die revolutionare Geschichte der Gegenwart, die wir mit innerer Erschütterung und stockendem Atem miterleben, als Sozialdemotrat aber auch mit anderen Augen ansehen. Die Tatsachen sind das Ursprüngiche, aus ihnen leiten wir unser Urteil und danach unser Sandeln erst ab. Ebenso unser Bemilben, durch richtige Deoretische Bewertung der Tatsachen sie und ihre Wir tungen weiterhin nady unferen Biinschen zu beeinfluffen. Benn aber durch gewaltige Ereignisse, die weit über das hinausgehen, was wir bisher der menschlichen Kraft zu getraut haben, neue Tatjachen geschaffen werden, missen wir sie wiederum als das Ursprünglichere betrachten und unseren menschlichen Wit und unser Können datan erproben. Dabei ist es gleichgültig, ob uns die neuen Tatsachen lieb oder verhaßt sind. "Faßt an das Berk mit Fäusten", muß die Losung sein. Nicht aber darf man schluchzend oder belfernd neben dem Rad der beit herlaufen. Es könnte leicht über den Unvorsichtigen

wie? wo? warum? — für die deutsche Sozialdemokratie gibt es zurzeit keine Um aus der Umidreibung zur Sache felbit zu kommen: Beim Pfänderspiel ist es eine beliebte Buße, dem Berpfändeten "drei Fragen hinter der Tür" außu-geben. Während er draußen steht warden der Arieg dauert und in den arsten Lidus fein Golange wichtigere Aufgabe als die Zusammenhaltung ihrer Milder Krieg dauert und in den ersten Zeiten hinterher, in den Zeiten allgemeiner Neuorientierung und lebhaftester geiswolle Fragen formuliert. Dann ruft man ihn herein Kämpfe im Innern und nach außen, gist nur die Weacht und die Kraft, sich durchzuseben. Der Erfolg hängt auch hierbei in erster Linie bei den stärksten Bataillonen ab. Gelächter aller Mitspieler wird ihm jest erst der Sinn Zerbröckeln wir selber diese Bataillone durch müßige theoretische Spintisiererei, durch Settiererei und Sonderbundelei, durch wilde gegenseitige Anklagen und schonungs-An dieses harmsose Gesellichaftsspiel erinnert ein loses gegenseitiges Aufreiben, so dürfen wir uns nicht weniger harmsoses Frage- und Antwortspiel, das neuer- wundern, wenn die neue Weltgeschichte, deren Ansänge dings in der Parteipresse geübt wird. Der eine fragt wir miterleben, und deren Gang wir stark in unsere Richtessinnig: wie stehen wir? Der andere stellt die Frage tung zu zwingen vermöchten, sich den Teusel um die Innicht minder tieksinnig: wo stehen wir? Vielleicht spirt teressen der sozialdemokratischen Partei Deutschlands tung zu zwingen vermöchten, sich den Teufel um die Interessen der sozialdemokratischen Partei Deutschlands fümmert.

Der Sozialismus als die kommende Form der menichlichen Kultur wird dadurch zwar nicht verhindert, dazu ruben seine Wurzeln zu tief im Schofe der wirtschaftlichen Entwicklung, wo sie vor menschlichem Frrtum und Feblgriff geschützt sind. Aber sein Kommen wird verlangsamt, die Arbeiter der Gegenwart und ihre nächste Generation werden um wichtige Errungenschaften und Kulturvorteile gebracht, wenn der bisherige bedeutendste und schlagfräftigste Bahnbrecher des Sozialismus, die deutsche Sozialdemofratie, sich in der Zeit heißesten geschichtlichen Werdens selber ausschaltet oder doch nichts besseres zu tun weiß, als sich nach Art mittelalterlicher Geißelbrüder

den eigenen Rücken blutig zu peitschen. Rur eine Entschuldigung gibt es für Parbeigenoffen, die trot der zweifellos auch von ihnen anerkannten Not-wendigkeit der Selbsterhaltung die Politik der Reichstagswendigkeit der Selbsterhaltung die Politik der Reichstagsfraktion und der leitenden Parteikörperschaften erbittert
und hemmungslos und unbeschadet aller Gesahren für die
Vartei bekämpsen: wenn sie in die in die ser Politik
nicht mehr eine sozialistische Politik
sehen, wenn sie meinen, damit werde nur bürgerliche
Politik im Gewande und mit den Mitteln der deutschen
Sozialdemokratie getrieben. Das sollen sie aber offen
und ehrlich sagen, daran hindert sie kein Burgkriede. Dann
erübrigen sich auch alle rätselhaften Anspielungen, alle
Mutmaßungen, alle Ausdeutungen einzelner Handlungen,
weder nach der positiven noch nach der negativen Seite hin Seite. am besten zu beherrschen wissen, verschiedene Strömungen Mutmaßungen, alle Ausdeutungen einzelner Handlungen, die nur eine Folge der Politik des 4. August sind. Entweder — oder! Wer diese Politik für vereindar mit den Und über den Parteien hinaus leiden die ganzen Völ-ber unfäglich unter dem Krieg. Die wirtschaftlichen und sozialdemokratischen Grundsätzen hält — mag er persön-ter unsäglich unter dem Krieg. Die wirtschaftlichen und einer Ueberzeugung unverhohlen Ausdruck zu geben.

Dann miffen wir auf beiden Geiten, woran wir miteinander find. Dann bedarf es auch keiner geheimnis-vollen Fragen "hinter der Tür" mehr.

## Regierung und Lebensmitteltenerung.

Giner Betrachtung, die der Berliner Bertreter der Rölnischen Volkszeitung" (Nr. 672) der vierten Kriegsagung des Reichstags widmet, entnehmen wir die folgenden Bemerkungen über die Lebensmittelfrage während des

"Da mag bie Regierung ein Dubend Statistiften auf-machen; fie mag hundertfach Berechnungen und Bergloiche mit dem Ausland anftellen; fie mag die besten Grunde für die theoretischen Urfachen der Lebensmittelteuerung finden. für fagt ihnen im Bolte fein Mensch auch nur "Danke schön! Das Bolt halt fich an bie Tatfache, baf Raffee, Tee und manche andere Dinge, die wir nur aus dem Austande be-ziehen, taum im Preife geftiegen find, baf aber Rartoffeln, Butter, Rafe. Milch, Buder eine über alle Magen ftarte und burd nichts gerechtfertigte Teuerung erfahren haben.

Anfangs Juli tam ich in eine rein ländliche Gegend Stundenweit im Umfreise herricht landwirtschaftlicher Be trieb, Biehzucht; stundenweite Wege brauchts bis zur nächsten Kleinstadt. Also keine Mittel- und keine Großstadt liegt in der Rähe. Da zählte man für das Pfund Butter anfangs Juli 1,70 Mt., 14 Tage später 2,20 Mt. Kein Mensch wird für die 50 Pf. Preissteigerung in 14 Tagen mur einen ber-minftigen Grund anführen können. Ein anderes Beispiel: Ein mir befannter Gutsbefiter in Schlefien verkaufte im letten Winter an die Zentralftelle für Kartoffelberforgung 7000 Zentner Kartoffeln zu 8 Mt. Das waren 56 000 Mart! In Friedenszeiten brachten ihm die 7000 Zentner Kartoffeln 14 000 Mf., wenns hoch ging 20 000 Mf. Da die Reichsstelle für Kartoffelversorgung später wegen Ueberfluß nicht mehr brauchen fonnte, wurden die Rartoffeln, für die 8 Mt. be-

Solchen Borfommniffen muß im Binter borgebeugt fein, benn wir haben das zweite Kriegsjahr begonnen und Erfah-

Glauben annehmen. Kein Wensch hätte im vorigen Jahre bie Berantwortung für eine Unterlassung dieser Uftionen die Berantworfung für eine Unterlassung dieser Aktionen übernehmen wollen. Aber nach den Ersahrungen eines Kriegsjahres wird der Reichskag vom Reichsamt des Innern im zweiten Kriegsjahr ein schnelleres, zielsicheres Hanen im zweiten Kriegsjahr ein schnelleres, zielsicheres Hanen im zweiten Kriegsjahr ein kontes verlangen können. Die alte Bemdung: "Es sind Erbebungen und Erwägungen im Gange" wird im zweiten Kriegsjahr deim Reichstag nicht mehr Geltung haben können. Die Regierung hat dis zeht mit großer Sorgfalt über die Erhaltung der Einigkeit und Zufriedendeit im deutschen Bolke, über die Aufrechterhaltung des Burgfriedens gewacht. Aber wenn etwas den Burgfrieden unter den Parteien und unter den Erwerdsständen gefährdet und die Einigkeit im deutschen Wolke sicht, so ist es die Teuerung gerade der Lebensmittel, die wir in genügender Wenge im gerabe ber Lebensmittel, bie wir in genügenber Menge im Inland felbft hervorbringen."

Die hier angeführten Beispiele für den unerhörten Wucher, der mit den notwendigen Lebensmitteln betrieben wird, ließen sich leicht um Dupende und Hunderte bernehren. Die finnlos hohen Preise für Kartoffeln, Butter und andere notwendige Lebensmittel laffen fich weder durch die Steigerung der Produktionskosten noch sonstwie rechtfertigen. Für die vorjährige Ernte waren weder für das Getreide noch für die Kartoffel die Produktionskoften höher als in sonstigen Jahren. Es war lediglich die Spekukation und die Profitwut, durch welche die Preise so enorm in die Söhe getrieben wurden. Hoffentlich werden die Verhältnisse jett bessere.

#### Abanderung des Reichsvereinsgesehes.

Die achte Kommission des Reickstags, der die sozialdemo-kratischen und polnischen Anträge auf Aushebung des Sprachen-und des Jugendlichen-Paragraphen des Vereinsgesehes zur Be-ratung überwiesen worden sind, trat am Freidag erstmals zu-

weder nach der positiven noch nach der negativen Seile hin Stellung nehmen fonne. Der Redner fuhr fort: "Anders verhält es sich mit der Rechtsstellung der Gewerfichaften geistigen Beziehungen von Nation zu Nation bluten aus lich auch eine andere Taktik gewünscht haben — muß die Bunden. Wie ein ungeheures Erdbeben, das man vielleicht an mancherkei unheimlichen Anzeichen vor- ausahnen konnte, an das man aber im Ernst nicht glaubte und dessen Partei Gonderwünsche gestellt des letzten Jahres dagegen und dessen Perinsgeseten, der ihr die ein gestellt ung der Geschlesten und bei der Berting der Geschlesten der Gesc § 152 der Gewerbeordnung gestellten Aufgaden hätt, fein poktischer Berein ist. Dieser Aufjassung hat noch fürzlich der Herr Stellvertreter des Reichstanzlers Ausdruck gegeben mit dem Hinzufügen, daß Berufsbereine wohl auch dann nicht als politische Bereine anzusehen sind, wenn sie sich bei etwaigen politischen Erörberungen auf die gesetzgeberischen Angelegenheiten beschränzen, die mit ihrem Geschäftsbereiche nach Maßgabe des § 152 der Gewerbeordnung in unmittelbarem Zusammenhange stehen. Mit dieser Stellungahme hat sich, wie zugegeben, die Pruzis der Verwaltungsbehörden und die Rechtsprechung nicht immer im Einklang befunden. Die Neichsleitung ist deshalb bewits in eine Prüfung der Frage eingetreten, welche gesetzebertichen Magnahmen zu ergreifen sein werden, um den Gewerkchaften, entsprechend ihrer Bedeutung, im öffentlichen und wirtichaftlichem Leben, auf dem Gebiete des Vereinswesens die nötige Freiheit dur Betätigung ihrer berechtigten wirtschaftlichen und Wohlfahrtsbestrebungen gu fichern, gumel Die Gewerficaften sich vom Boginn des Krieges an in uneigennütziger und auf-opfernder Beise in den Dienst der Aufgaben gestellt haben, die das Wohl des Baterlandes, seine äußere und innere Wehrhaftmachung erheischt. Wann dem Reidstag eine entsprechende Borlage gemocht werden kann, läßt sich indessen zurzeit noch nicht übersehen."

Die Abag. Dr. Oertel, Müller-Meiningen und Ob-fircher führten aus, daß sich die Kommission auf eine allge-meine Erörterung der Beschwerden beschränken solle, zu denen das Bereinsgeset und seine Sandhabung Anlah gegeben habe. Dem traten unsere Genoffen Seine, Landsberg und Lei en entgegen. Gegenüber dem Schreckgespenst einer möglichen Befährdung des Burgfriedens mochte Genosse Heine geltend daß der Burgfrieden, folange namentlich der Sprachenparagraph bestehe, eine Unwahrheit sei. Genosse Landsberg führte ous, wenn die Regierungen die Haltung der Gewerkschaften während des Arieges als einen Grund für ihre Befreiung von vereinsrechtlichen Hesseln anführe, müßten sie sich auch mit der Aufbebung derjenigen Bestimmungen des Bereinsgesehos ein-verstanden erklären, die ausnahmegesehlichen Charafter hätten. enn auch diejenigen Schichten der Bevölferung, die von jenen Bestimmungen bedrückt würden, hätten ihre Pflicht gegen unser dand erfüllt. In einer Zeit, wie der jetzigen, dürften Ausnahme-

gesetze nicht einen Augendlich mehr bestehen bleiben. Die Kommission beschloß, sich nicht auf eine allgemeine Aussprache zu beschränken, sondern in eine Beratung der sämt-lichen ihr vorliegenden Anträge einzutreten. Mach längerer Beratung vorrbe mit allen gegen eine konser-kativen der erste Antrage unseren Aussellen auf Antrage

benn wir haben das zweite Kriegsjahr begonnen und Erfah-rungen hinter uns. Wenn der Reichstag in den Kommis- rung des Begriffs des politischen Vereins angenommen. Wähstonen und im Plenum über die Lebensmittelteuerung spricht, rend nach § 3 des bestehenden Bereinsgesetzes seder Berein, der dann möge er Entschuldigungen für das Fehlschlagen der eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezweckt, den für Regierungsaftionen des bergangenen Jahres mit gutem politische Bereine geltenden Beschränfungen unterliegt, ganz

fein 1

feine

ortife

von 1 Deuts

ausieb

mögli

Miatt

m ber

Berlu

fährlin

der B

einem

Bindyo

Quiri

Severil

Bento

Beliag Meihe

weift

bleibe

der B

einig. Jei wi

wiri

Michili

Bud

mine

ben (

marce

gleich, worin die Emwirkung besträt, jollen sortan als politisch nur folde Bereine gelten, die besseeien, politische Gegenstände in Berfammlutigen ju enseten. Diese Wanderung in Berfammlungen zu exctesn. ftellt eine Berbesserung dar, namentisch in Berbesbung mit einem ferneren Antrag unferer Genossen auf einen besameren Schut der Beurstbereine, dem alle Barteien mit Ausnahme der kon se roat i den grundfühlich zustimmten. Abgeleint wurde der Untrag unserer Genossen, die politischen Bereine von der Istädt zur Ginseichung der Sassung und des Berseichnisses der Bornandsmiglieder zu betreien. Dofür stemmten auf Woge-audnebe (umsere sieden Genossen und der Pole), dagenen elf Offigeonducte (alle andern Parteien).

Nachite Siburna Courseng 91/4 11hr.

## Kriegserklärung Italiens an die Türkei

Ronftanti opel, 20. Aug. (2829. Richt amtlich.) Der italienische Bolichafter Garroui hat heute ber Bforte eine Rote überreicht, worin erflart wird, baf Italien fich mit ber Türkei im Rriegszuftand befindlich betrach. tet. Bugleich hat ber Botichafter feine Baffe berlangt. Als Grund für Italiens Rriegserflärung werben angegeben: die Unterfiungung des Aufftandes in Libpien burch bie Turfei und bie Berhinderung ber in Sprien anfaffigen Italiener an ber Mbreife.

Diefer Entschluß ist der italienischen Regierung sicher nicht leicht gefallen. Sie folgte einem Druck der Entente, Die auf die Silfe Staliens bei den Rampfen an den Darbawellen brangte. Belfen wirds sicherlich nicht.

#### Die fürkisch-bulgarische Einigung.

Berlin, 22. Aug. Die "Vossische Zeitung" meldet aus Sofia: Der türkisch=bulgarische Bertrag ist nunmehr durch Unterzeichnung vollzogen worden.

Diese Nachricht ist hocherfreulich. Nun kann es als ausgeschlossen gelten, daß Bulgarien sich als Büttel der Ententemächte gegen die Türkei migbrauchen läßt. Der Abschutz dieses Bertrags wird auch in Rumanien einen großen Eindruck machen, er hat für den Bierverband die Bedeutung einer verlorenen Schlacht.

#### Der Rampf zur Gee. Der U-Boot-Krieg.

Berlin, 23. Mug. Infolge ftarter Bermehrung ber beutiden Zauchboote im Ranal fuspen. bierte England ben gefamten Berfehr bon Boft- und Bertfachen mit bem Weftlande und mit Amerita.

#### Der Rrieg mit Italien. Defferreichischer Bericht.

Bien, 21. Aug. (BIB. Nicht amtlich.) Amtlich wird

berlautbart, 21. August mittags:

In Tirol ftand ein Teil unferer Lonale. Stel. lung und die Werte auf den Godflachen bon Sabarole-Folgaria auch gestern unter schwerem Ar-tilleriefener. Ein italienisches Infanterie-Regiment, verstärkt durch Bersaglieri, griff den Monte Coston zweimal vergeblich an.

Ebenjo wurde im Gebiet von Schluderbach der Bersuch einer Apini-Abteilung, auf die Forame-Sefte vorzudringen, abgewiesen. Im Rarntner Grenggebiet dauerten die ge-

wohnten Geschützkämpfe fort.

Die wiederholten Vorstöße starker italienischer Kräfte gegen den füstenländischen Abschnitt Flitsch. Tol-

mein blieben wieder ohne Erfolg. Gin Angriff auf unfere Borftellung am Brficiche iterte an dem unerschütterlichen Ausharren der braben Sandwehr und unferer Batterien.

Bor dem Mrgl-Brh berker der Feind 800 Mann. Der Briedenkopf von Tolmein stand bis heute Mitternacht unter sehr heftigem Geschützfeuer, worauf dann bei Kozar 3 ce, sowie gegen die Höhe südlich dieses Ortes 3 gegnerische Borstöße folgten, die sämtlich an der zähen Tapferkeit unserer Truppen zerschellten.

Auch gegen unjere Stellung am Rande der Hochfläche bon Doberdo unternahmen die Italiener einen er-gebnissosen Borstoß. Sonst dauert dort und beim Görzer Brüdenkopf der Artilleriekampf fort.

Gines unserer Flugzenggeschwader belegte Udine mit Bomben und Brandpfeilen. Sämtliche Flugzeuge fehrten wohlbehallen beim.

#### Ereignisse zur See.

Durch eine Refognoszierung wurde am 21. Auguft früh fefigeftellt, daß die Infel Belagofa von den Stalienern vollständig geräumt und alle Baulichkeiten und Bertsidigungsankagen zerftört worden find.

Die Insei, die nur von den Familien der Leuchtturmwächter bewohnt war, wurde in der Nacht auf den 11. Juli bon ben Italienern erobert und dann mit Radioftaffon und Verteidigungsanlagen ausgestattet. Auch ein Unterseeboot wurde dort stationiert.

Die Raids unserer Flieger und die dreimalige gründliche Beschiegung durch unsere Flottille brachten bem Feinde immer schwere Berluste an Menfchen und Material ein.

Das Unterfeeboot "Nereide" wurde vernich tet. Dies mag endlich zur Erkenntnis geführt haben, daß der strategisch-taktische Wert dieses Inselchens nicht sochochist, wie man bei dessen Eroberung glauben machen

Flottenkommando.

# Cagesbericht der obersten Heeresleitung.

Tagesbericht vom Samstog.

Großes Hauptquartier, 21. Aug., vormittags. (BDB. Amtfic.)

Weftlicher Kriegsichauplat. Reine befonderen Greigniffe.

Deftlicher Kriegsschauplat.

Beeresgruppe bes Generalfeldmaricalls b. Sinbenburg.

Bei den Rampfen öftlich bon Rowno murden 450 Gefangene gemacht

und 5 Gefdüte erbeutet. Gublich von Rowno gab ber Gegner auch feine Stellung an ber Jefia auf und wich nach Often gurud. Bei Gubele und Gejny wurden ruffifche Stellungen erfturmt. In den Rampfen westlich bon En focin berloren die Ruffen

und 4 Maschinengewehre. Die Armee des Generals von Gallwit nahm Bielst und warf sublich bavon bie Ruffen über bie Biala.

heeresgruppe bes Generalfelbmaricalls Bringen Leopold bon Bayern.

Erneuter feindlicher Biderftand wurde gestern abend und während ber Nacht gebrochen. Der Gegner ift seit heute früh im weiteren Rudzuge. Es wurden

über 1000 Gefangene gemacht. Seeresgruppe bes Generalfelbmaricalls

b. Madenfen. Nachdem ber linke Flügel über ben Roterka-Ab-

ichnitt und ben Bug an der Bulwa-Ginmundung borgedrungen war, feste der Feind auch auf diefer Front den Rückzug fort.

Bor Breft .. Litowst und öftlich von Blobawa wurden weitere Fortichritte gemacht.

Dberfte Beeresleitung.

#### Eindringen unserer Ariegsschiffe in den Rigaischen Meerbusen.

Berlin, 21. Aug. (WDB. Amtlich.) Unfere Seeftreitkräfte in der Oftsee sind in den Rigaischen Meerbusen eingedrungen, nachdem fie fich durch zahlreich geschickt gelegte Minenfolder und Netssperren unter mehrtägigen schwierigen Räumungsarbeiten eine Fahrstraße gebahnt hatten. Bei dem sich hierbei entwickelten Vorpostengefechte wurde ein ruffisches Torpedoboot der Emir Bychars. fii-Klasse vernichtet. Andere Torpedoboote, darunter "Novit" und ein größeres Schiff wurden ichwer be-

Beim Rückjug der Ruffen am Abend des 19. August in den Moonsund wurden die russischen Kanonenboote "Sciwutsch" und "Korejet" nach tapferem Kampf durch Artilleriefeuer und Torpedobootsangriffe versenkt 40 Mann der Besatzung, darunter zwei Offiziere, konnten teilweise schwer verwundet, durch unsere Torpedoboobe

Drei unferer Torbedoboote murden durch Minen beichabigt. Bon ihnen ift ein Boot gefunten, eins fonnte auf Strand gesetzt, eins in den Hafen gebracht werden Unfere Verlufte an Menschenleben find gering.

Der Stellvertreter des Chefs des Admiralftabes. gez. Behnde.

#### Zagesbericht vom Sonntag. 8500 Ruffen gefangen.

Großes Sauptquartier, 22. Aug., vormittags. (WTB. Amtlich.)

## Bom Balkan-Ariegsichauplay.

Der fürfifde Bericht.

Konstantinopel, 21. Aug. (Nicht amtlich.) Generals bericht. Am Ufer von Anaforta griff der Feind mit geringen Kräften an, aber er erlitt Berluste, ließ einige Befangene in unserer Hand und zog sich in seine früheren Stellungen zurück. Bei Ari Burnu und Sedd -- ul-Bahr nichts bon Bedeutung. Unsere Truppen im Demen nahmen nach örtlichen Gefechten die Stadt Lahaj und ihre Umgebung, die bis dahin einige Zeit in der Hand der Engländer war. Während des heftigen 15 Stunden dauernden Rampfes hatten die Engländer Sunderte von Toten und Berwundeten. Bir erbeuteten vier Ge-ich üte und fünf Maschinengewehre und eine Menge Kriegsmaterial. Der Feind wurde geschlagen und ichloß sich in Aden ein. Bon ben übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

# Sonftige Rriegsnachrichten.

Die Badener bei Kowno.

Der Großherzog von Baben erhielt bom Rommandeur einer im Often stebenden Infanterie. division die Meldung, daß das badische Reserve-Regiment... ruhmreichen Anteil an der Eroberung der Festung Kown o genommen hat, indem es das Forts Nr. 5 mit Auschlußbatterien im Sturm genom-men hat und dabei 83 Feldgeschütze und 52 schwere Geschütze erbeutete.

#### Gin Telegramm bes Raifers an ben Reichsfangler.

WIB. Berlin, 21. Aug. Die "Nordd. Allg. Zig." meldet: Der Kaifer hat an den Reichskanzler folgendes Tele-

Dank dem gnädigen Beistand Gottes und der bewährten

Weftlicher Kriegsichauplot.

Die Lage ift unberanbert.

Deftlicher Ariegsschauplag.

Seeresgruppe bes Beneralfelbmaridalla b. Sindenburg.

Die Armee bes Generals bon Gidhorn machte bit lich und füblich von Rowno weitere Fortichritte. Beim Erfturmen einer Stellung nördlich bes Buwinth-Sees wurden 750 Huffen gefangen genommen.

Die Bahl ber ruffifden Gefangenen aus ben Rampien westlich Infocin erhöhte fich auf über 1100.

Die Armee bes Generals v. Gallwis bringt füdlich des Rarem über Die Gifenbahn Bialnftof. Breft. Litowst weiter bor. In Gefangenen wurden in ben beiben letten Tagen 13 Offiziere nud über 3550 Mann eingebracht.

610 Gefangene (darunter 5 Offiziere) Secresgruppe bes Generalfeldmaricalls Bringen Leopold bon Bayern.

> Unter fiegreichen Gefechten überschritt bie Beeresgruppe gestern die Eisenbahn Aleszezele-Bhfofo-Litowsf. Den ernent fich sekenden Gegner warfen bie beutschen Truppen beute früh aus seinen Stellungen. Ge wurden über 3000 Gefangene gemacht und eine Angahl Maschinengewehre erbeutet.

heeresgruppe bes Generalfeldmarfdalis b. Madenfen.

Die Angriffe ber beutiden und öfterreichifd-ungarifden Trupepu an den Abschnitten der Roterfa, der Bulma, bem Bug (oberhalb Ogrodnifa), sowie am unteren Lauf ber Arsna ichreiten vorwärts.

Bor der Sudwestfront von Breft-Litowst nichts

Bei und nordweftlich von Biscza (nordöftlich von Wlodawa) dauern die Kämpfe an.

Oberfte Beeresleitung.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Bien, 21. Aug. (BIB. Nicht anutlich.) Anutlich wird verlautbart, 21. August mittags:

Ruffifder Ariegsichauplas.

Der Feind leistete gestern an der unteren Pulwa und westlich Bifofo-Litowsf erneuert heftigen Widerstand gegen die nachbrängenden österreichisch-ungarischen Truppen. Er ließ es an vielen Stellen auf den Bajonettsturm ankommen, so bei der Berteidigung des an der Straße nach Wisobo-Litowsk gelegenen Dorses Tokarh, das nach heftigem Kingen genommen wurde, und im Rampf um einen Stützpunkt bei Klufowiczw. dessen sich siebenbürgische Infanterie um Witternacht bemadritate

Mehrfach durch brochen und durch deutsche Trubpen auch bei Tympanta geworfen, räumten die Russen heute früh die Pulwa-Stellung und weichen gegen den Lesnia-Abschnitt zurück.

Bor Breft-Litowst zogen wir den Ginschließungsring abermals enger.

Babrend die Berbundeten an die Rrgan - Mun. dung vordrangen, warf Feldmarschalleutnant von Ard den Feind beiderseits der von Biala herauführenden Straße gegen den Gürtel zurück. Unsere brückenkopfartige Stellung nabe Wladimir-Wolingt murde erweitert, wobei unsere Truppen stärkere seindliche Abterungen aus dem Felde japungen.

In Oftgaligien blieb die Lage unberändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: b. Söfer, Feldmarschallentnant.

der vortrefflichen deutschen und öfterreichisch-ungarischen Belagerungsartillerie ist die stärkste moderne Festung Rowo Georgijewskunser. Tief ergriffen habe Ich eben Meinen raben Truppen Meinen Dank ausgesprochen. Sie waren in orachtvoller Stimmung. Giferne Kreuze ausgeteilt. Alles Landwehr und Landsturm. Gs ist eine der schönsten Baffentaten der Armee. Die Zitabelle brennt. Lan Kolonnen Gefangener begegneten Mir auf der hins ung Müdsahrt. Dörfer meist von Russen auf Müdzug total zerstört. Es war ein erhebender Tag, für den ich Gott in Demut danke. Die Beute von Kowno ist auf 600 Geschübe gestiegen.

Bilbelm." Der Reichskanzler antwortete bem Raiser heute mit fol

"Ew. Majestät banke ich ehrfurchtsvoll für bas prächtige Telegramm aus Ciechanow, sas soeben bei mir eingetroffen Boller Dank gegen Gott jubelt das ganze Bolk über die Helden taten der Armee und blickt im Bewuttsein seiner gerechten Sache in die Zukunft. Es dankt Ew. Majestät als dem gnädigften Kriegsherrn, der den tapseren Landwehre und Landsturmkeuten, die Nawo-Georgijewsk stürmten, das Eiserne Kreuz jellik auf die Brust hestete. Der einmütige Beschluß des Reichstags zeigt, wie das ganze Bolk seif zu sammen steht hinter unserer herrlichen Armee. Taufende fangen gestern Abend vor dem Neichskanzlerpalais Siegeslieder und "Aun danket alle Gott". Ewr. Majestät untertänigster v. Bethmann Hollweg."

#### Millerand vor der frangösischen Kammer

WTB. Paris, 21. Aug. Die Kammer setzte gestern die Debatte bezüglich der Kredite für neue Kriegs-Unterstaatssekretariate fort. Kriegsminister Millerand bielt eine bedeutsame Rede, in der er zeigte, welche Kraftanstrengungen von den verschiedenen Abteilungen des Kriegsministeriums seit Kriegsansang unternonmen wurden und welche Ergebnisse erzielt warrben, die 31 vollem Vertrauen in die Zukunft berechtigen. Die Munitionsversorgung sei derart gesichert, daß allen Bedürfnissen des Oberkommandod vollauf Rechnung ge tragen werden konne. Millerand hob mit Bewegung die Singebung und den Beroismus des Obertom. mandos hervor. (Das Haus brach hier in einnestigen Ahrung des Eraberers von Answerpen, Senerals v. Beseler, mand os hervor. (Das Haus brach hier in einmittigen Beiseller Derfender unser gräckigen Bruppen und Beisell aus.) Millerand legte dann dar, welche Fort

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

ridalls

machte bit.

tte. Beim

th-Sees

t Kämpien

ngt füdlich

f. Breft.

550 Manu

rigalls

eresgruppe

ofo-Ri.

varfen bie

ingen. Ge

ne Anzahl

rfdatis

ungarischen

Bulwa

teren Lauf

ost nichts

öftlich von

itung.

bericht.

ntlia wice

Bulwa

eidifd, un-

en auf den

erteidiauna

nen Dorfel

ten murde,

o-w i c z-w,

fice Trup

aumten

den Ein-

n - M ün -

bon Ara

Monfartige

vurde er

tdliche Ab

änbert.

nt.

ralftabs:

THE PERSON NAMED IN

schen Bela-

ing Nowo

tvaven in

ung Rückerftört. Es

it danke. se gestiegen

te mit fol

s prächtige

ingetroffen. die Helden-

gnädigften

jelbst auf luß des sammen

Taufende Siegeslieder

textämigfter

ste gestern

egs-Unter-

and hiels die Araft

ngen des ernonumen

die Wu.

daß allen

hunng ge

egung die

erfom.

unwitigen like Fort

mmer

lbelm."

uriid.

n.

britte im Sanitätswesen gemacht wurden, die ein Ber- lich hinsichtlich des Exportes. Das Bost ist sicherlich bereit, Ent efriedigend jeien. Millerand ichloß: In Kriegszeiten auf alles dem einzigen Gedanken, welcher der Gedanke Frangofen ift, untergeordnet werden, nämlich: Gie-Unire Berbündeten rechnen mit Recht auf unire Alugbeit, mahrend unfre Feinde nur auf unfre Zwistigfeiten Hoffnung haben. Bis jum Ende werden wir klug md einig fein. (Einmütiger Beifall.) Die Fortsetung der Debatte wurde auf Donnerstag verschoben Diefe furze frangofisch-amtliche Melbung gibt natürlich fein wirkliches Bild von den Borgangen in der Depu-tiertenkammer. Die parkamentarische Erregung gegen Rillerand hat fich wohl nicht gelegt, sonst brauchte man ja feine Fortsetzung der Debatte, aber vorläufig — bis Dongerstag nächster Woche — ist die heilige Einigkeit wieder einmai gerettet.)

#### Englands Sorgen.

London, 21. Aug. "Dailh Mail" schreibt in einem Leitartikel: Macht sich das britische Publikum klar, was der all Rownos bedeutet? Kann sich jemand eine deutliche Korstellung von Rußlands Leiden machen? Großfürst Lifolaus zog sich mit glänzendem Geschick zurück, aber was foftet diefer Rudzug Rugland Zoll? Wie dumm ift es bon 1812 als von einer Parallele zu reden, als ob die Deutschen ins Innere Rußlands gelockt würden! Die heutigen Umstände find hoffnungslos verschieden. Mussen scheinen sich jeht von der Njemen-Bug-Linie zurück- Es wird erwogen, ob nicht die misiehen. Der ruffifche Generalftab verhehlt nicht, daß burgerlichen Ehrenrechte für immer dem Schuldigen abgesprochen der Riidzug es Sindenburg erleichtert, gegen Riga aige Möglichkeit, Rugland wirklich zu unterftüten.

#### Der König von Italien.

Bom besonderer Seite wird der "Münch Post" aus der Schweiz geschrieben: Eine Persönlichkeit, deren Stellung es mit sich bringt, daß sie frei die Grenzen passieren kann, hatte m den ersten Angusttagen eine Unterredung mit einem in der unmittelbaren Umgebung des Königs beschäftigten General Der General war sehr besorgt um den Gesundheitszustand des tönigs. Viktor Emanuel sei, so klagte er, von den ungeheuren Berlusten des italienischen Heeres so erschüttert, daß er in gefährlichen Aufregungszuständen sich befinde. Lange Stunden des Toges und der Nacht irre er, händeringend und laut betend in der Villa, die ihm als Quartier hinter der Front dient, auf und ob und sei weder durch Zureden zu beruhigen, noch zu irgend einem Entschlusse fähig. Die selbst sehr ausgeregte Königin ist von dem beängstigenden Zustambe ihres Eatten nicht untercidstet; bagegen hat man die Befürchtungen, die sich aus der Bibchofe des Königs ergeben, der Königin-Wutter mitgeteilt. Die alte Königin ist von diesen Nachrichten um so mehr getroffen worden, als verschiedene Kundgebungen in Rom, die mit dem Einwersen von Fenstern an königkichen Gebäuden und sogar im Quirinal vorläufig abschlossen, sie vorher schon nicht wenig geaugitigt hatten.

#### Deutscher Reichstug.

WIG. Berlin, 21. Ang. Am Bundesratstifche die Staat3-fekretäre Dr. Delbrück und Kräkke.

Präfident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 2,13 Uhr. Bor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Abg. Dr. Liebfnecht (Sog.), daß entgegen der Feststellung des Präsidenten would aud in der dritten Befung die Kreditvorlage einstimmig angenommen worden sei, er selbswerständlich wieder gegen die Reeditvarlage gestimmt habe. (Schallendes Gelächter aus dem ganzen Saufe.) Sierauf tritt das Saus in die Tageordmung ein.

Bentralstelle für Lebensmittelberforgung unter Heranziehung bentralstelle für Lebensmittelberforgung unter Heranziehung ben Mitgliebern des Reichstages, ferner betr. die Ersexung der inanisitrate bei Bergehen gegen 5 9 des Gelebes über der belogerungszuftand durch Geldstrafe zur Annahme. Eine große deihe von Anträgen zur Preissestsebung der Lebens- und Futtermittel, Höchstpreise für Fleisch, Wildh, Fette, Hülfenfrüchte, keminje und Brot, Beschlagnahme der Gerste, Organisation der Narkoffelberteihung umd Aenderung des Süfzfoffgesetzes sollen 2 Uhr, vertagt. — Schluß 48 Uhr. der Regierung als Makerial überwiesen werden. Der Redner weist auf die Erklärungen der Regierung in der Kommission über die Ernbeaussichten hin. Von allen Seiten war anerkannt worden, daß den Produzenten ein gemügender Berdienst gesichert bleiben, daß man aber anderseits der ungebührlichen Ausnutung der Bevölferung entgegentreten müffe. Man war fich auch darii ernig, daß das Brotoctreide nicht mehr so stark auszumahlen bei wie bisher und daß die Brotrationen zu erhöhen seien; außerdem müßte eine Höchstzulassungs-Spannung zwischen Setreide- und Mehlpreis festgesett werden. Die Notlage der Copsendariern sei zu lindern. Unser Durchhalten im neuen ihre sei gesichert, wenn die Organisationen wie im vergangenen Jahre auch weiterhin ihre Pflicht tun. (Beifall.)

#### Abg. Quard (Soz.):

Die bisherigen Maknahmen der Regierung in bezug auf die Ernährungsfragen liegen bediglich im Interesse der Land-wirte und Produzenten. Sie hat ihnen hohe Getreideund Karboffelpreise verschafft und ihnen reiche Einnahmen gesichert ohne Rücksicht auf die Konsumenten zu nehmen. Der Für die Konfumenten heißt es: Weh dir, daß du nur Käufer Kift. Die Berordnungen des Bundesrats gegen den Wucher werden nur wenig praktische Würkung haben, der arbeihenden Bevölserung nücken nur Taten. Da freiwillig nichts geschieht, so müssen zwangsweise Söchstreise für die unentbehrichen Artisel, eingeführt werden. Wenn Söchstpreise für Mehl, ven Sevabsekung wir fordern, möglich waren, so sehen wir micht ein, weshalb dies nicht auch auf andern Gebieten möglich ein follte. Trohdem auf höhere Anordnung hin jeht mehr Gemitse gebaut wird, als früher, so sind doch die Preise hierfür um das Dreis dis Vierfache gestiegen. Hier solle eine von den Gemeinden zu schaffende Hilfsonganisation preisregu-lievend würken. Für die Beschlagnahme der Kartoffelvorräte waren in der Kommission außer den Konservativen alle Parbeien zu haben. Um eine Preissteigerung und damit eine Ber-bitterung der Bevölserung zu vermeiden, müssen die bei der Breisregulierung miswirkenden Organisationen weiter ausge-

lichtlich der Obstverwertung bestehen große Mößstände, nament- gierung ebensalls zur Berückschigung überwiesen.

altnis von 100 zu 10 ergeben und im ganzen durchaus behrungen auf fich zu nehmen, wie sie Soldaten draußen in atriedigend jeien. Millerand ichloß: In Kriegszeiten so großem Maße ertragen. Aber wir im Parlament milsen dafür sorgen, doß Mißstände auf diesem Gebiet beseitigt werden. (Beifall.)

Ministerialdirestor Müller: Das Gerückt, Obst werde vom Rhein über Holland nach England ausgeführt, beruht nicht auf Satjachen. Irgend ein Beweis für die Behauptung ist noch nickt erbrackt morden. Richtig ist nur, daß nach der Schweiz Sühlirschen, die einen langen Transport nicht außhalten, ausgeführt worden sind, und nach Holland Erdbeeren. Schmuggel in größerem Mahstabe ist böllig ausgeschlossen. Sollden sich irgendtvo Missiande zeigen, so sollte das Reichsamt des innern benachrichtigt werden, damit die erforderlichen Fest

tellungen getroffen werden können. Staatssefretär Dr. Delbriid: Bezüglich ber Ernährungs. rage handelte es fid bei Beginn des Krieges, als die Grenzen geschlossen waren, um eine vollständige Wiederbelebung vol Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, um eine sachgemäße Regelung des Arbeitsmarktes und Feststellung der verligbaren Kriegsmittel, ihre Berwendung und Berteilung. Bezüglich der Lebensmittel handelt es sich um sachgemäße Reguierung des Berbrauchs unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Zivilbevölferung und vorhandenen Mengen. Aus natür-lichen Gründen müffen heute die Preife höher sein, denn die Produktion ist erschwert und verteuert. Die Regierung muß auch den Bedürfnissen der Produktion Rechnung tragen. Da neben liegt allerdings die Spekulation. Stellenweise kann eine natürliche Berechtigung der Preissteigerung nicht anerkannt werden. Beschlagnahme ist nur bei einzelnen Artikeln möglich. Die Gegen den Bucher find friminelle Magnahmen ergriffen worden.

werden sollen. Auch wird der Gewerbebetrieb für die Zeit des vorzugehen und hält sogar den Bersuch der Deutschen für Krieges oder für bestimmte Zeit zu untersagen sein. Man wird möglich, sich einen Weg nach Petersburg zu bahnen. Das am besten tun, in dem Gemeinden oder größeren Kommunal-Blatt erblieft in der Einführung der Wehrpflicht die ein- berbänden Kommissionen einzuseten, die gusommengesett aus Konsumenten, Händlern und Sachberständigen, die Preisbildung verfolgen und das Recht haben, Bücher und Fakturen der Händ ler einzusehen, die Warenlager zu besichtigen usw. Als Ergänzung hierzu ist erforderlich das Recht der Gemeinden zur sosortigen Beschlagnahme und ebentl. die Pflicht der Festseung von Söchstreisen. Dieser Preissessteiteigung stehem aber Bedenken entgegen. Ein Geschentwurf für die Lösung dieser Frage wird augenblicklich ausgearbeitet. Durch die gesorderte Schaffung eines Nahrunsmittelamtes würde nur ein geringer Borteil ents tehen, der in keinem Werhältnis stehen würde zu der Auswenoung von Kraft und Arbeit. Die Festsetzung von Höchstpreisen st ein zweischneibiges Schwert. Höchstpreise für Saatgetreide stauseben, ist sehr schwer. Die Gerbstversorgung mit Karoffeln wird zu erschwinglichen Preisen gesichert sein. Auch für den Winter wird eine hinreichend große Reserve vorhanden ein. Dieses Ziel wird mit allen Wittelm erstrebt werden, so mit der Organisation der Produzenten, durch ad hoc zu schaffende Organisationen des Großbandels, zusammen mit den Kommunen oder aber auch durch Sochstpreise und Be-ichlagnahme. Ich werde vor diesen Mitteln nicht gurudichreden. (Gart, hort!) Für Mild-Sochftpreise geht bas nicht an, benn bann bestände die Gefahr, daß sie nicht an ben Markt kommt, sondern verfüttert wird oder an die Käsereier eht. Das Ergebnis ber biesjährigen Ernte gestattet uns mit ber vervolltommneten Organifation das Durchhalten auch im neuen Wirtschaftsjahr. (Bravo, Bravo!) Wenn diese Resultate erreicht sind, die auch dem Optimisten zu Kriegsbeginn zweisel-haft erschienen, so nehme ich dein Verdienst dafür in Anspruch. Mir haben bies erreicht burd bas Berbienft bes beutschen Boltes. Es ift das Ergebnis unierer wirtschaftlich-vorgeschrittenen Tech reif, der Investigenz, des Fleihes und der Anpassungsfähigkeit (Sehr richtig!) Es hat jeder seinen Anteil an dem Erfolg (Bravo!) Opfer miffen dabei gebracht werden. Um schwersten tragen die kleinen Produzenten und die kleinen Komfumenten, am allerschwersben aber die hinsterbliebenen Frauen. Ihren Gelvenmut wird ihnen das deutsche Baterland nicht vergessen.

> Mbg. Gothein (Fortschr.): Wir erkennen dandend die kolosale Arbeit des Staatssekretärs an, evenso wie die der Behörde dennoch ist unsere Kritik notwendig. Wir bedauern die Ausschaltung des Handels bei der Organisation der Getreides und Wehlberforgung. Biel schwieriger als für die Arbeiterbebölkerung ist die Ernährung der Festbesoldeten und selbständigen Gewerbetreibenden. Zur Verminderung des Wildschadens müßte der Abschuß organisiert werden. So würde auch für die Fleischverforgung des Volles gesorgt merden.
>
> Darrauf wird die Beiterberatung auf Montag, 23. August,

#### Ansland.

#### England.

Die Regierung gegen ben "Labour Leaber". Um Mittwoch purde, wie über Amfterdam gemeldet wird, in der Redaktion des "Labour Leaber" von der Polizei gehaussucht. Die Polizisten beschlagmahmten eine ganze Wagensadung Druckjahen. Die englische bürgerliche Vresse begrüßt das Bovgehen der Polizei gegen das Blatt, das da wagte, der Regierung auch in der Kriegszeit die schäffen Wahrheiten zu jagen.

#### Frankreich.

Das Berlangen nach Berluftliften. Rach einer Barifer Meldung wurde die rabital-fozialistische Gruppe von Bibiani be-nachrichtigt, daß das Winisterium die Ausgabe französischer Berluftlijten ab November d. J. in Borbereitung genommen habe.

Metallarbeiter für ein Baffenausfuhrverbot. Der Metall arbeiterverband der Vereinigten Staaten hat sich mit großer Wehrheit für ein Waffenaussuhrverbat nach den kriegführenden Ländern ausgesprochen. Auf der Dagung in Boston wurde eine Brotestadvesse an den Präsidenten Wilson mit Dreiviertelmehrbeit angenommen.

#### Deutsche Politik.

#### In der Sandels- und Gewerbefommiffion bes Meichstags

vurden Betitionen von württembergischen und sächsischen Industriellenverbänden beraten, welche die Regierung ersuchen, bei den Friedensverhandlungen sowohl die Jowderungen von den feindlichen Staaten wie die Schulden an das feindliche Ausland festzustellen und einen Ausgleich herbeizusühren. Die Ketikionen nursden der Rogierung zur Berücklichtigung über-wiesen. Soweit noch weiteve Maknahmen gefordert wurden, wobei die Frage offen gelassen war, ob die Handelskammern Why. Giesberts (Zentr.): In der Kommission waren sich Petitionen wurden der Mogierung zur Berückstümm überparkeien und Megierung einig in der Beurteilung der wurderden Ausbeutung der Bevölkerung. Man sollte Masnahmen
weben. Gerade der ärmeren Bevölkerung sollten Kartoffeln oder Megierung sellsst die Sache in die Sand nehmen soll, wurdu mößigem Breise dur Berfügung gestellt werden, dann würde den sie zur Ermägung überwiesen. Weiter wurde eine Betition die Unzufriedenheit, die sich jeht im Bolke zeigt, berschwiesen. Die wirtschaftlichen Berbandes in Köln, die die Errichtung von Berfür sollte auch die Landwirtschaft ein Opfer bringen. Hin Wussenungstellungen nach englischem Borbilde wünschte, der Re-

#### Schriftenverbot.

Das Generalfommando des 7. Korps hat nicht nur die Verbreitung der "Berner Tagwacht" verloben, es bot auch eine Reihe von Schriften, die in London und Paris crichienen find, auf den Inder geseht; darunter befunden ficht: Whitridge, Die Anficht eines Amerikaners über ben Gucopäischen Arieg (London), Fisher, Der Wert Keiner Staaten London), Drei Reden von Churchill, Kitchemer und Llond George vom 26. und 27. November 1914 (London), Laneffen, L'empire Germanique jons la direction de Bismare et de Guilleaume II, Bourgin, Le Milibarisme Alle-

#### Es hat geholfen.

Wie wir bereits berichteten, demonstrierten am Freitag und Samstag in voriger Woche etwa 400 Frauen in und vor dem Kathaus in Ham born um eine Erhöhung ber Kriegsunderlütung. Das energische Berlangen der Kriegerfrauen um eine erleichterung ihrer drückenden Lage hat einen kleinen Erfolg ge-Die Stadtberordneten Hamborns haben in ihrer Sitzung om 18. August beschlossen, die Unterstützungssätze ab 1. Sepsember d. J. monatlich um 2—6 Mt. zu erhöhen.

#### Roch ein sozialdemokratischer Beigeordneter.

Die niederrheinische Stadt Sohfdeid bei Solingen er vählte anstelle eines bürgerlichen Beigeordneten, dessen Amtszeit rbgeloufen ist, den Gen. Karl Klein mit elf gegen acht Stimmen. Pereits vor einigen Wochen hat Höhlicheid einen sozial-demokratischen Beigeordneten gewählt. Die Bestätigung dieses Genossen ift noch nicht expolat.

#### Badische Politik.

Gegen Fuhrmanns Rriegsziel

wendet fich der "Badische Beobachter" u. a. wie

olgt: "Das allgemeine Kriegsziel hat kein geringerer als unser Raifer selbst in der Kundgebung am Jahrestag der Kriegs erflärung bezeichnet: "Ein Friede, der uns die notwendigen, militärischen, politischen und wirtschaftlichen Gicherheiten für die Zufunft bietet und die Bedingungen erfüllt zur ungebemmten Entfaltung unserer geschaffenen Grafte in ber Seimat und auf dem freien Meere". Sier ift das allgemeine Ariegsziel so schön, klar und deutlich gezeichnet, wie es schöner, flarer und deutlicher weder herr Fuhrmann noch Strefemann oder fonft ein nationalliberaler Bolititer zeichnen kann. Auf diefe Formel wird fich auch das ganze deutsche Bolf einigen, bon einigen Sozialbemofraten bielleicht abgesehen; nicht aber auf die Formel, die Herr Fuhrmann aufzustellen beliebt: "Rüdfichtslose nationale Machtpolitif". Dafür wird herr Fuhrmann nie und nimmer eine Mehrheit im deutschen Volke finden, wir möchten fogar glauben, nicht einmal in feiner eigenen Partei. An "rudfichtslofer nationaler Machtpolitif" haben die allerwenigsten in Deutschland ein Interesse. Wenn etwa die eine oder andere "Berufsgruppe", von denen die "Nationalliberale Korrespondenz" neulich sprach, boch ein Interesse daran haben follte, bann ift das noch keineswegs ausschlaggebend. Wer rückfichtslose Machtpolitik verwirft, braucht deshalb noch lange nicht den Weg weichherziger Sentimentalität zu beschreiten, wie Berr Fuhrmann meint. Zwischen diefen beiden Extremen liegt der Weg, den der Raifer in feiner Augustbotschaft dem deutschen Volke gewiesen hat. Nur diesem Wege werden wir folgen, nicht aber in den Abgrund, in den uns gemiffe Intereffenpolitifer führen wollen" Die Nationalliberalen geben sich einer großen Täu-

schung hin, wenn sie meinen, daß sie an dem Feuer einer "rücksichtslosen nationalen Machtpolitik" ihr Parteifüppchen kochen können. Das deutsche Volk ist kein Freund einer Machtpolitik, die uns die ganze Welt zu Feinden machen würde.

#### Aus der Partei.

Bur Erflärung ber Reichstagsfraftion gegen Liebtnecht

bemerkt die Frankfurter "Bolksstimme":

"Die Erklärung wennt nur die Tatjachen und überkätzt es jedem Genossen, Schlüsse zu ziehen. Es geht aber nicht an, Liebknecht einen Freibrief für Willkür zu erbeilen. Wir haben volles Verständnis für Gewissenstonflitte, in die ein Genosse geraten fann, wir baben auch wegen feiner früheren Handlungen keine Maßregel gegen Liebluncht gefordert. Bon einem Gewiffenskonflikt kann indes mach den Festiftellungen der Fraktion im jüngsben Falle keine Rede fein. Damit ist klar, daß Liebknecht sich auch dort, wo er es ohne Gewiffensbedrängnis tann, nicht ben geltenden Regeln fügen will. Wir würden bersteben, wenn nun die Frak-tion unterläßt, Liebknecht zu ihren Sihungen einzuladen."

Wenn das Sensationsbedürfnis Liebknechts auch von keiner Seite mehr ernft genommen wird, so schaden die komädiandenhaften Auftritte dieses Herrn der jozialdemokratischen Pantei doch, so lange er offiziell als parlamentarischer Vertreter der Sozialdemokratie angesehen werden muß. Es wäre wirklich an der Zeit, mit den gegen diesen Herrn gerichteten Erklärungen Schluß zu machen. So viel Bedeutung kommt dem Herrn gar micht zu.

#### Kommunalpolitik.

Ronfumentenpolitif ber Stabte.

Im 27. Heft der Münchener Wochenschrift "Wärz" schoeibt Dr. Erich Schairer in einem Auffatz über "Konfumentenpolitik" Gegen monopolähnliche Birfungen und Erscheinungen vor allen im Bereich des Zwischenhandels wird aber nach dem Kriege eine unpolitische und vein wirtschaftliche Wasse zugunsten der Kon-sumenten stärker wirksam sein als vorher: die Kreisregus Lierung durch Selbstwirtschaft öffentlicher Berbände, bor allem der Städte, die ja gewisser maßen natürsiche "Konsumbereine" zu bilden am berusensten sind. Die städtische Konsumpolitik auf dem Gebiet der Lebenste mittelversorgung ist sreitich in den schwierigen Berhältnissen der letzten Zeit nicht immer glücklich gewesen. Achneut wie die Bekleibungsämter am Ansang des Krieges sich teilweise gegen-seitig die Preise ihrer Bedürfnisse hinausgeschraubt haben, ist es den Städten bei der Eindeckung mit Schweineslersch— und Kartoffelvorräten ergangen. Man möge aber die gemachten Fehler der naturgemäß anfangs mangelnden Ersahrung auf einem neuen Betätigungsfeld zugute halten und überzeugt daß aus ihnen gelernt worden ist. Sie berechtigen am sich keineswegs zu einer allzupessimistischen Beurteilung "buveauswart-Fähigkeiten angesichts des bisher ungewohnten aktiven Eingreifens in die Bolfswirtschaftsmaschinerie. Die Städte und gegebenenfalls auch übergeordneten Selbstverwaltungskörper werden aller Wahrscheinlichseit nach den einmal eingeschlagenen Was weither schreiten und hoffentlich zeigen, daß sie so gut wie

irgend ein privater Sändler kaufmännisch rechnen und wirtschaften können. Gben aus "taufmännischen" Gründen werder sie sich zu einer Fortführung ihrer gütervermittelnden Tätigkei geswungen sehem: denn es wird sich saum empfehlen, die für ihre Ausübung getroffenen kostspieligen Einrichtungen später wieder eingehen zu lassen. Trot aller Proteste intereffierter Sändlenkreise, trots aller durchsichtigen Warnung vor "Stagnation" des Birtidaftelebens infolge der Ginmischung öffent licher Stellen wird diese Entwicklung langfam aber sicher weiter ihren Gang geben und allmählich mehr und mehr zu einer Organisierung ber Güterverteilung führen, die der "Volfswirtschaft" erst ein volles Anrecht auf ihren Namen geben wird. Dieje "Konjumentenpolitif" wird dem weiterer Backstum produktiver wirtschaftlicher Kräfte keine Fesseln ans zulegen brauchen und eine gerechte und vernünftige Ausgleidung der widerstrebenden Produzenten- und Konsumenteninteressen um ehesten ermöglichen. Der Konsument wird wieder zu seiner Geltung kommen, soweit es irgend venkbar ist — wenn es auch in absehbarer Zeit dem hart um sein Dasein tämpsender deutschen Bolte (gliidlicherweise, werden sogar manche sagen!) nicht bergönnt sein wird, daß es den Konsum "über die Pro-duftion siellen" kann.

#### Soziale Rundschau.

\* Die Bolksfürforge im Kriegsjahr 1914. Im Kriegsjahr 1914 ist die Bolksversicherung ganz naturgemäß durch eine emp findliche Stockung des Neugeschäfts zu einem Stillstand der Entwidhung gefommen, der wohl alle Gefellschaften betroffen hat. Nebereinstemmend wird jedoch bervorgehoben, daß über alles Erwarten die Bezahlung der Prämien für bestehende Bersiche-rungen fortgeführt wurde und dadurch von den meisten Gesellschaften über ganz günstige sinanzielle Geschäftsergebnisse berichtet werden kann. Auch wir haben ollen Grund, unter den abwaltenden Umständen damit recht zufrieden zu sein. In gahlreichen Fällen wird uns berichtet, daß felbst Frauen ausmar schierter Berfickerter trot aller Sorgen und aller Rot des täg lichen Lebens und trop der durch die koloffale Tenerung aller Bedarivartikel steis steigenden Ausgaben sich die größten Be schlen und die abgeschlossenen Versicherungen aufrechtzuerbat. den. In allen Orten, in denen es möglich war, das Inkologio ungefiört fortzuführen, ift es gelungen, Zahlungseinstellumgen zu derhüten und den gewonnenen Versicherungsbestand sast und verkürzt zu erhalben. Das sollte ein Fingerzeig für alle Rednungsführer und alle Berwaltungskommissionen sein, bei Einberufungen immer sofort für Ersob zu sorgen und darauf zu sehen, daß im Einkassieren der Prämien keine Pausen entstehen. In Beiten wie den gegenwärtigen ist dadurch allein zu erreichen, die Versicherken vor Rückstaden zu bewahren, was in der Regel gemügt, ihnen die regelmähige Zahlung zu ermöglichen.

\* Reichswochenhilfe. Der Awsschuß für Wütter- und Gänglingsfürsorge des Zentralfomitees vom Roben Areuz hat an das Neichsamt des Innern eine Anfrage betreffs der Berwenbung der in der Bundesratsbestimmung über die Reichswochenhilf borgefehenen 25 Mf. Entbindungskoften gerichtet und das Reichsamt des Innern hat folgende Antwort erteilt:

Gine Anfrage des Ausschuffes für Mütter- und Sänglings fürsorge des Zentralkomitees vom Noten Kveuz die 25 Mk. Entbindungstoften aus der Neickswockenhilfe, die zur Märung mannigsacher Zweisel an das Neichsamt des Innern gerickter wurde, ist von letterem folgenbermaßen beantwortet worden:

"Die Bundesratserordnungen über die Neichswochemhilb find zugunften der beetiligten Wöchnerinnen erlassen worden erfolgen aber nicht den Zwed, den Gebammen erhöhte Einnahmen zu beschaffen. Der Bauschbetrag en v25 Mf. ist ein Beitrag zu den Kosten der Entbindung überhaupt, ist also nicht alleir für die Sebamme, sondern auch für den Arzt, etwaige Arznei notwendige besondere Stärfungsmittel und dergleichen be timmt. Wenn es einerfeits nicht zu billigen ist, daß Wöchnerinnen den Neichsbeitrag zu andern Zweden verwenden, statt die Hebamme für ihre Bemühungen baraus zu entlohnen, so ist es underseits ebenso unberechtigt, wenn Gebammen jene Fürforgeeinrichtung des Neiches zu einer Erhöhung ihrer Forderungen on die Wöchnerinnen zu migbrauchen suchen."

\* Das Berficherungsgeset für Angestellte foll für die Kriegs seilnehmer eine notwendige Ergänzung erfahren. Den auf Grund dieses Gesebes versicherten Angestellten wird nämlich diejenige Zeit, die sie beim Geer verbringen, nicht als Beitraaszert anaerednet. Da Ansbrüche auf Sinterbliebenenrente erft nach mindeftens fedzig Beitragsmonaten geltend gemacht werben konnen, so verlangert sich die fünfjährige Wartezeit im allgemeinen um jo viel Monate, als die Berficherten beim Geer Mir diejenigen Angestellten, die awar Kriegsbeilnehmer find, deren Familien jedoch einen Teil ihres Gehalts vom Untermehmer erhalten, erhebt bie Reichsberficherungsanstalt Beiträns auf Grund dieser ermäßigten Gehaltsfähe. In diesen Fäller verlängert sich zwar die Wartezeit nicht, aber die betreffenden Angestellten werden in anderer Weise geschädigt. Nach dem Bersicherungsgesetz für Angestellte werden bei der Rentenbered nung die in den ersten gehn Bersichernugsjahren geleisteten Bei trage vorzugsweise berücksichtigt. Da das Gefetz noch keine brer

Jahre in Kraft ift, wird für alle Kriegsteilnehmer, die vom Unternehmer herabgesethe Bezige erhalten, und für die dem-entsprechende Bersicherungsbeiträge gezahlt werden, die Nemben-berechnung beeinträchtigt. Infolgedessen hat die Freie Bereint-gung für die soziale Bersicherung der Privatangestellten (der der Zentralverband der Handlungsgehissen sowie der Verband der Bureauangestellten usw. angehören), die Aufrechnung der Kriogsmonate als Beitragszeit auf solgender Grundlage boantragt: "Daß die Anrechnung in jener Beitragsklaffe zu erfolger hat, für die vor der Einberufung der letzte Monatsbeitrag ge zählt worden ist, jedoch mit der Maßgabe, daß diese Beitragsklasse mindestens so hoch sein muß, als im Durchschnitt der bis zum 31. Juli 1914 im gangen gezahlten Bersicherungsbeiträge entspricht. Da es bei den Angestellten üblich ist, daß das Gehalt durch jährliche oder halbjährliche Zulagen steigt, würde es eine Benackteiligung sein, wenn die Anrechnung nur nach dem Durchschnitt der bisher gezahlten Bersicherungsbeiträge vorgenommen würde". Die Abrechnung ist nicht nur für die eigenklichen Kriegsteilnehmer, sondern auch für solche Bersicherte in Aussicht genommen, die sich in ausländischen Konzentrationslagern befinden. Die Bersicherten, die infolge von Zahlungsvervoten ausländischer Staaten nicht in der Lage sind, ihre Beiträge rechtzeitig zu zahlen, werden durch die Berordnung gleichfalls vor Nachteilen geschützt werden.

#### Gerichtszeitung.

\* Mannheim, 20. Aug. Wegen eines dummen Streiches ahem zwei Schweizer Welfer auf der Anklagebank der Strak-lammer. Der Welfer Ulrich Heim hätte gerne seine Stellung sofort verlassen, wollte aber keinen Lohn verlieren, der ihm be einer nicht rechtmäßigen Einhaltung der Kündigungszeit zurückbehalten worden ware. Sein Kollege, der Melker Jak. Schlumpf fam num auf den Gedanken, an sich und an den Seim vor Mannheim aus ein Telegramm aufzugeben, nach weichem ber schweizerische Konsul beibe aufforderte, sich sofort in ihrer Ser-mat beim Geer zu stellen. Werkwürdigerweise nahm die Vost die Telegromme an. Beide Angeklagten wurden zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt.

\* Mannheim, 20. Aug. Wie wir seinerzeit gemelbet haben fingen am 10. Juli der 17jährige Mechanifer Johann Anton Schillinger und er 16jährige Taglöhner Johannes Bidel eine scherzhaste "Stumperei" an. Schillinger zog dabei seinen neuen Dolch aus dem Gürtel und stief dabei, in der Meinung, die Baffe stede noch im der Scheide, gegen seinen Freund. Die Scheide war aber in dem Gürtel steden geblieben und die haar-scharfe Spise des Dolches drang Vicel direkt ins Herz. In wenigen Winuten war das Leben entflohen und der Täter stellte sich der Polizei. Wegen sahrlässiger Tötung wurde Schillinger bon der Straffammer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.



# Gefallene Badener. Ben Beldentod fürs Vaterland

Gefr. Kaufmann Max Reuther von Friedrichstal bei Karlsruhe. Gefr. Eugen Loos von Pfordeim. Gisendreher Richard Stod und Ers.-Ref. Willi Gangler von Seidelberg. UD. Zigarrenfabrikant Martin Sauermas von Sandhaufen, Ludwig Rofenthal von Großeicholzheim. Eri-Ref. Linus Glanz von Heckfeld. Lt. d. R. Eisenbahnaffistent Christian Sed in Rastatt. Gefr. d. R. Heinrich Bohnert von Rammers-Kriegsfreiw, Karl Schweizer und Must. Eugen lung des Täters. Bei der vorgenommenen Haussuchung wur-Friedegern Schwörer und Ref. Maschinenmeister Stef. den noch über 100 Didrüben und die Hälfte des Weisstrantes Wehrather von Freiburg. Must. Friedrich Wilhelm Aenis von Eimeldingen. Gefr. d. A. August Reiff von Fischingen. UD. Christian Reger von Lenzfirch. Johann Lohrer von Hattingen. Bion. Dipl.-Ing. Karl Otto Häfelin von Weitenau. Must. Wilhelm Schleith von Schrohmühle und UD. Eleftroingenieur Gustav Raiser, Ritter des Eisernen Kreuzes, von allernächster Zeit erfolgen.

Must. Lehrer Mag Leng; Lt. Walter v. Bocz warkitter des Eisernen Areuzes: Vizefeldwebel d. L. Architeft Ludwig Markstahler und Landsturmmann Ingenieurpraftikant Alfred Mugler bon Karls. UD. Ernft Bolle, Ritter des Gifernen Rrenges, und Bizefeldw. Otto Steinwehr von Pforzheim. Gefr. Christian Rauser von Brötzingen. Kriegsfreiw. Max Steinle von Heidelberg-Neuenheim. Gifendreher Rich. Stod und Landsturmmann Kaufmann Friedrich Göpelmann von Beidelberg. UD. Joseph Müller von Malichenberg bei Biesloch. UD. d. R. Bankbeamter Osfar Ernst von Offenburg. Must. Theodor Ga-

Riedlinger von Billingen. Dr. phil. nat. 21 Adam von Freiburg. Kaver Holzer von Baldfiel und Must. Wilh. Menger bon Ronftang.

#### Aus dem Lande.

— Sozialdemokratischer Berein. Die auf letzten Samstan abend einberusene Mitgliederbers ammlung hatbe der Berhältmissen entsprechend einen guten Besuch aufzuweisen. Bes Fintritt in die Tagesordnung widmete der Borsibende dem an dem Schlackfelde gefallenen Genoffen Menzel einen warmen Nachruf, dibei betonend, daß wir in Genossen Wengel einen umserer Besten verlierem. Derselbe hat sich jederzeit in den Dienst der Partei gestellt, was ihm auch das Bertrausen der Partei in weitestem Waße einträgt. So wurde Genosse Wengel bei der letztem Bürgerausschußwahl in den Bürgerausschuß vowählt, wo er jederzeit auf dem Posten war. Zum Zeichen S Anerkennung erhoben sich die Anwesenden von den Sien. Hier auf hielt Genoffe Ridert (Karlsruhe) einen Vortrag über Die sozialbemokratische Partei und die Gewertschaften nach bem Krieg", welcher jehr beifällig aufgenommen wurde. Redner verstand es in meisterhafter Weije, den Anwesendem all die Momente vor Augen zu führen, die schuld sind un diesem ver-heerenden Krieg, in gleicher Beise aber auch die Kunke hervor-zuheben, die für die arbeitende Klasse in Betracht sommen, um aus diesem Kriege zu lernen. — An dem Bortrag schlok fich eine furze Aussprache, an der sich die Genoffen Rindermann und Katner beteiligten. - Die Abrechnung vom letten Quartel gab Genoffe Faber. Dieselbe wurde unbeamstandet entgegen-Machbem noch einige den Kommunalberband der Stadt Durlach betreffende Fragen erledigt waren, konnte bi gut berlaufene Verfammlung um 12 Uhr geschlossen werden

- Magnahmen gegen Lebensmittelwucher. Um umange brackte Preistreibereien im Marktwesen zu verhindern, werder nach einem Beschluß des Studtvats kimitig vor Beginn jeden Wochenmarks durch eine Kommission die Preise der wich tigsten Waren des Wochenmarktverkehrs fest ge je pt und burch Anschlag auf dem Markt bekannigegeben Beschwerden über zu hohe Preise werden vom Marktmeister entgegengenommen.

\* Bforzheim, 20. Ang. Die gahl der Gesuche um Famitien-unterstützung für Kriegsteilnehmer, welche bis jetzt genehmigt vurden, ist nunmehr auf 10 600 gestiegen. Für Kriegswochen hilfe wurden im ersten Kriegsjohr im Bezirk Pforzheim 1790 Besuche angewiesen. Der Auswand dafür beläuft sich auf 175 380 Mf., davon entfallen auf die verschiedenen Krankenkaf sen (Ortskankenkassen, Betriebs- und Innungskrankenkassen) 121 460 Mk. und auf die Reichsbeihilse 53 920 Mk. — Gin Schweißapparat explodierte heute früh in der Kaffenfabrik bon Hermann Kärcher. Die Türfüllung und sämtliche Fenster wurden durch die Explosion hinausgedrückt. Der Geschäftssich-rer Friedrich Kärcher erkitt leichte Brandwunden am Kopse

und im Gesicht, sonst wurde glüslicherweise niemand verseht.

\* Eutingen dei Ksorzheim, 20. Aug. Lehrer Pseiser von hier hat als erster badischer Lehrer das Giserne Kreuz 1. Masse erhalten. Er steht als Leutnant der Reserve und Kompagnieführer auf bem westlichen Kriegsschauplat im Felbe.

\* Plantstadt, 20. Aug. Einem hiefigen Didriften- und Beißtrautdieb ist die Gendarmerie auf die Spur gekommen. Beicholzheim. Erz-Rej. Linus Glanz von Hed. d. R. Eisenbahnassistent Christian Hed in Ra-deft. d. R. Heinrich Bohnert von Rammers-kaufmann Lasto wie Ca von Breisach.

\* Mannheim, 22. Aug. Im Benehmen mit dem Stadioer-ordnetenvorstand hat der Stadioermeinde Mannseim zu der Gesellschaft m. b. H. "Einkauf süddeutscher Städte" mit einem Kapital von 60 000 WM. unter Uebernahme dieser Summe auf die Kriegsanleihe genehmigt. Die förmliche Gründung der Gesellschaft wird voraussichtlich in

— Der hier gebürtige und mobnhafte Flieger Karl Dör-zenbach ist am letten Sonntag auf einem Fluge bei Harnover aus 70 Meter Söhe abgestürzt, hat hierbei zwei gebrochen und Bruftquetschungen erlitten. Sein Begleiter, ein Befreiter aus Zwidau, fand bei dem Absturze den Tod. Dos genbach blieb wur durch seine Geistesgegenwart vom Tobe ver-

\* Emmenbingen, 22. Aug. Gin freches Gaunerftud leistete sich eine fremde, hier vorübergehend untergebrachte Frauensperson. Sie bat in einem Laden die Geschäftsfrau, the boch ein Einmarkftud mit einem Krönchen zu geben. Fremde half felbst mit suchen und ließ dabei nicht wewiger als

\* Nugbach, 22. Aug. Im März und April wurden in meh-Ostar Ernst von Offenburg. Musk. Theodor Sä- reren Bauernhäusern hier Diebstähle verübt, unter amderem Linger von Rammersweier. Kriegsfreiw. Karl Friedr. etwa 21/2 Jentner Mehl, Schinken, serner Hafer im Gesamtwert

#### Kleines feuilleton.

\* Das bestellte Gefecht. Der Kriegsberichterstatter des Am= stevdamer Handelsblad, schreibt: General Sarrail batte ben die französische Front in den Argonnen besuchenden Kriegsbericht ersvottern aus neutralen Ländern um vier Uhr ein Gefecht versprochen, und er hielt Bort. Genau um vier Uhr Klingelte neben uns ein Telephon. Der besehlführende General gab seine letten Weisungen. Im selben Augenblick jahen wir in der Ferne Die ersten Rauchvölschen springender Granaten aufsteigen und vernahmen wir furz banach einen schwachen Knall. Unsere Führer erflächen und die Einzelheiten des Gefechts. Die "crapouillots fleine Laufgrabenmörfer, eröffneten bas Hewer. Gleichgeiti illogen vier bis fünf ihrer Geschosse in die feindlichen Laufgrä ben, aus welchen die Herausforderung sofort beantwortet wurde Wir faben nur die, welche an "unserer" Seite sprangen. tleinen Rauchwölfchen zerteilten sich josort im Winde. Die Wirfung fonnten wir nur ahnen, benn Goldaten waren nicht zu Mur einen frangösischen Artisteristen entdeckten wir durch das große Fernrohr, der in Hemdsärmeln einen kleinen Mörse bediente und dabei arbeitete wie ein Automat. Nun griff an beiden Seiten die Artillerie ein; anfänglich nur die leichten Her der Franzosen und die 77er der Deutschen, aber dann erhoben sich lautere Stimmen. Ueberall um uns herum dröhnten unerwparbet die schweren Stahlungetilme in vollkommenen unsichtbaven Batterien; scharf zischend flogen ihre Granaten zum Feind hiniiber. Dort stiegen haushohe Wolfen von Rauch und Staub auf, welche die springenden großen "Marmites" erzeugt Die Deutschen antworketen zögernd, aber wenn sie "sprachen", konnte mans deublich vernehmen: die Wirkung war unbeimbid. Ein entieklicher Gedante: an einem berrlichen Waimovgen, im sprießenden, von Vogelsang gefüllten Wald eine Solle au beobachten, in der Menschen mit dem Tod rangen. . . . Die Offiziere in unserer Umgebung berloven keinen Augenblick ihre Ruhe und Selbstbeherrschung. Sie sprachen nur von Ab- von Dr. Wilhelm Dausenstein. — Danskonzerte, von Dr. Grich ständen und Kalibern und drücken sich in Zahlen aus. Dann Fallmann. — Technische Uebersicht, von Dr. Heinrich Lug; u. a. und tonm erteilbe der besehlsührende General der einen oder m. — Der Prandern Batterie den Besehl, ins Gesecht einzugreifen. Dann Buchkanblung.

nahm der Lärm wieder zu. Mis deutsche Granaten an unserer Seibe sprangen, murmelbe er in den Bart: "Dort links schießen sie wie verrückt; es hilft ihnen aber doch nichts. Gi! die große Granate dart fällt gemein; die hätte ich dort lieber nicht gehabt!"

Ungefähr eine Stunde dauerte die Kanonade, dann nahm das Feuer zwiehends auf beiden Seiten ab. Keine der beiden Barbeien hatte einen Vorteil errungen. Nur einigen hundert Menschen natte die Schießerei das Leben gekostet. "Borwärts, meine Herren!" rief der General. "Wir müssen ein Haus weiter! Biel Ineressantes dietet das Befecht ja boch nicht mehr und wichtige Ereignisse sind nicht zu

S sind doch "schermande" Leute gegenüber Journalisten, diese französischen Generale. "Gesecht gefällig? — Bitte!" — "Ein paar hundert Tote gefällig? — Bitte!"

Eingegangene Bücher und Zeitschriften. Alle hier verzeichneten und besprochenen Bücher und Zeitfdriften fonnen von der Parteibuchandlung bezogen werden.)

Die "Sozialiftifden Monatshefte", redigiert von Dr. 3. Blod), Administration: Berlin W., Potsdamer Straße 121h gaben das 16. Heft ihres 21. Jahrgangs herausgegeben. Aus einem Inhalt heben wir hervor: Wo siehen wir jeht? von Dr. sofef Bloch. — Parteizersplitherung oder Vollseinheit? bon Dr. dugo Lindemann, M. d. württ. Landtags. — Die deutschen Geverkschaften im Kriegsjahr, von Robert Schwidt, M. d. R. – Das Problem der halben Arbeitskraft, von Edmund Fischer, M. — Der Dichter Perez, von Dr. Raphael Seligmann. Ein Kapitel des deutschen Organisationstalents, von Friedrich Weinländer. – Zwangssyndikate, von Julius Kalisti. – Ge-werdsmäßige Stellenbermittlung und Arbeitswachveis, von Joh. Geiden. — Politicke Betätigung der Frau, von Bally Zepler. — Meteonologie und Krieg, von Dr. Bruno Borchardt. — Der Arieg und das Kind, von Dr. Otto Bobertag. — Bücher über England, m. — Der Preis des Heftes beträgt 50 Pfg. Zu baben in jeder

#### Aus feldpostbriefen.

Der Kampf um bas Martinswerk. Im Tagesbericht ben obersten Hoeresleitung vom 14. d. M. wird vom westelchen Kriegsschauplatz furz gemeldet: "In den Argonnen wurden am Wartinswerf neue Fortschritte gemacht. Die Zahl der Gefangenen stieg auf 4 Offiziere und 240 Wann." Und am folgenden Tag wurde berichtet: "In den Argonnen wurde das Martinswerf ausgebaut, 350 in ihm gefallene Franzosen wurden beerdigt." Wie es daßei zugegangen ist, wird von einem Karlsruher Parteigenossen, der als Affiber mit dabei war, in folgender anschaulicher Weise geschildert:

Liebe Eltern! Borgestern haben wir heiße Stunden mit nachen müssen. Wir nahmen den Franzmännern wieber eine starke Befestigung, das sogenannte Martinswerk. Die Franz zosen hatten sehr schwere Berluste und haben bei ihren drei egenangriffen furchtbar gelitten. Gie tamen in gefchloffenen Sturmfolonnen an. Bei uns stand Mann an Mann und acht Maschinengewehre. Ihr könnt Euch benken, was bas für ein Söllenfeuer war. Bei allen drei Angriffen tamen die Franosen nicht einmal auf 30 Weter heran, sondern mußten jedes mal im Feuer umkehren, wobei unfere Artislerie furchkbare Opfer von ihnen verlangte. Nach ihrer Prophezeiung von dem General Humbert fragen wir gar nichts. Er will gegen die 5. Armee, der wir angehören, einen großen Schlag führen. Er hat in einem Befehl ausgesprochen, er weiche mit seinen Truppen keinen Schritt vor uns zurück, aber feit Januar ift er um 6 Kilometer zurückgeworfen worden. Sie sollen wer konts nen, vielleicht erhalten die Gerren einen Schlag, daß ihnen Gören und Seben bergeht. Wir werden vielleicht weiter bor-tommen, als ihnen lieb ift. Der Ring um Berdun wirb immet enger. Sie haben ja jett schon Angst, da wir eine Seeresstraße nach rudwärts beherrschen. Wir haben fehr gute Stellungen und es geht uns im großen ganzen genommen gut.

Starl

er-ft

Date

Serie

miti

Da

Aug

betro moch.

öffen Beiti

Strie

tel b

und

geru

RUTTI

itand

eite 4.

nat. Me

2Balofirm

en Samsia

g hatte des weisen. Bor ide dem ans

ten warmen

engel einen

jeit in ben

rtrauen dei

nosse Wengel

Beichen bei Siben. Hier

rivag über: en nach dem

de. Redmen dem all bie

of the Hermon

log fich eine

monn um em Quarto

et entgegen

verband der

founte bi

im unange

ern, werber eginn jeden

re feft

meister ent-

1 Familien.

riegstuochen

t fich auf

Sevantentaj-

antentaffen)

che Fenster

lejchäftsfüh am Stopfe

eifer von uz 1. Masse Kompognie

gekommen. des Pfendes

was tleiner

miedmeifter dur Ermittschung wur-

Beiffrantes

n Stabliver

er Sbaddge-inkauf füld-

Dat. umber

ssichtlich in

Parl Dör-

e bei Han

gleiter, ein

nerftüd

tergebrachte ftsfrau, the oben. Die

veniger als

en in meh-

r anderem Besamtwert

PARTICIPATION AND PROPERTY.

bericht der

westlichen

n wurden

Die Zahl nn." Und

Franzosen

mit babei

mben mit

vieber eine Die Frans

ihren brei Schlossenen

n und acht is für ein die Fran-gten jedes-

furchtbare

bon bem

gegen die ag führen, nit seinen war ist er

nur fonts daß ihnen seiter bors

ird immer

Stellungen

on etwa 300 Mark, entwendet. Den eifrigen Bemühungen ber Gendarmerie ift es nun gelungen, Täter und Sehler zu er-

Triberg gebracht.
\* Lörrach, 23. Aug. Der Bürgerausschuß genehmigte die Bildung eines Gemeindeberbandes zum Zwede der Erwerbs-lofenfürsorge für die Arbeiter der Tertilindustrie des badischen

\* Bonnborf, 22. Aug. Wie wir berichtet haben, ift es bei Beigen gelungen, die beiden letten aus dem Offiziersgefangenenlager in Villingen ausgebrochenen Russen wieder festzunehnenlager in Villingen ausgebrockenem Kuisen wieder jeitzumehmen. Der eine, eine Oberst, der sehr gut Deutsch konnte und in Zivilkeidern sich besand, fragte auf dem Wege von Kausheim nach Weizen einen etwa 18jährigen Burschen, no er sich befinde, er wolle in die Schweiz. Dieser erkundigte sich sosort nach den Papieren des Unbesannten. Der Fremde konnte keine vorweisen. Er versprach aber dem Burschen 1000 W. wenn er ihm in die Schweiz verhalfe. Doch der wackere Bursche erklärte dem Rufen: für 1000 MH. verrate er sein Vaterland nicht. Er solle est nur mit ihm kommen. In Begleitung eines Mannes, der in der Nähe arbeitete, führte er den Fremden nach Weizen. Unterwogs gesellte sich noch der letzte Entwickene, ein Leutnant, der unter einem Zivilmantel seine Militärumiform trug, zu ihnen. In Weizen kehrten sie in einer Wirtschaft ein. Dort endom dann die zwei Ausreißer von einem inzwischen verändigten Landsturmmann festgenommen und nach Stühlingen

Die Durchführung der Traubenlese in Baben.

\* Karlsruhe, 21. Aug. Im Interesse der Durchführung der Transbewlesse und der Weinbereitung hat das Winisterium des Innern einen Runderlaß an die beteiligten Bezirkämter gerichtet und sie darin auf die dei der Tranbeulese besonders beachtenswerten Gesichtspunkte aufmerkam gemacht. Das Mini-iperum bezeichnet in dem Kunderlag ols besonders wichtig und dringlich die rechtzeitige Behandlung, Inftandsetung und Be-reitsellung der Gerbsigesäße. Dit Kücksicht auf den wohl allge-mein vorhandenen Mangel an Küfern empfehle es sich, die erforderlicken Arbeiten tunlichst bald in Angriff zu nehmen und

Der Runderlaß warmt sadann die Weinbauern nicht ohne besonderen Grund der vorherrschenden llebung, unverhältnismäßig früh zu lesen, nachzugeben. Je länger bei günstiger Witterung geinne Tranken am Th erung gefunde Trauben am Stode gelassen werden können nso besser werden sie, und um so besser wird die Beschaffenheit

bes and ihnen erzielten Weines.

Eingehend befaßte sich dann der Runderlaß mit der Schaffung von Arbeitskräften. Beurlaubungen zur Weinlese sind vielkeicht möglich, immerhin dürfte es an Kräften sehlen und deshalb wird eine weitgehende Witarbeit der Kinder wert-voll sein. Die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte sollen sich wie bisher, so auch in der Weinernte, tunlichst gegenseitig aushelsen. Bei dem Underrichtsministerium wird angeregt werden, die Wassindhmen, die disher zur Sicherung der Geu- und Getreideernte getroffen waren, auch über die Dauer der Beinernte aufrecht erhalten zu lassen. Beiderhim sollen sich die Kebgemeinden frühzeitig um die Zuweifung von Gefangenen aus den Lagern ober die Uebeweifung von Gefangenen aus anderer landwirtschaftlicher Beschäftigung bemühen.

Sollte wider Erwarten und Soffen ein nasser Serbst und damit erhebliche Traubenfäulnis beschieden sein, dann müste aur Erzielung reingäriger Beine die Reimhefe eine Rolle spielen. Gegebenenfalls würde die landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg in der Lage sein, Dese an Winzer in ge-nügender Wenge und billigerem Preise als bisher abzugeben.

#### Aus der Studt.

Rarldruhe, 23. Auguft.

Anjegsfürsorge der Stadt Karlsruhe. Der Jahres-Karlsrube über die Fürsorge für die Kriegersamilien im ersten Kriegsjahr ist soeben im Drud erschienen. Wir entnehmen dem interessanten Berichte folgende Daten: In unserer Stadt ist die Zahl der im Genuß der reichsgesehlichen Unterstützung befindlichen Familien von rund 4300 anfangs November auf nahezu 7600 Anjang August gestiegen. Um Ginweisung in den Bezug ber reichsgesetzlichen hinterbliebenenversorgung baben beim niorentonvent des Renums in der bisherigen Presse in den schärfsten Borten, daß für die Bereinigten wegen Kriegs-Witwen- und Baisengeld und 170 Famitien wegen Kriegselterngeld. Der Gesamtaufwand der Stadtgemeinde für die auf Grund des Reichsgesehes vom 4. August 1914 gewährten Familienunterstützungen betrögt im ersten Kriegsjahre insgesamt 2097 049 Mark. Davan entfallen auf Mindeft fate 1309 187 Mt., auf Zuich ife 786 762 Mt. Un dem Gefantaufwand für die reichsgesetliche Familienunterstützung haben Anteil das Reich mit 58 Prozent die Stadt mit 42 Prozent. Außer den Zuschüffen zu den Mindestsäten im Gesamt-betrage von 786 762 Mt. blieb der Stadtgemeinde bisher noch der Betrag von 85 693 Mf. zur Laft. Gleich zu Beginn der Fürforgetätigkeit hat der Stadtrat durch einen offentlichen Aufruf, der in der Folge in regelmäßigen eiträumen wiederholt wurde, an die Opferwilligkeit der Bürgerschaft appelliert mit dem Erfolg, daß die freiwillige Kriegsfürforge seither über fast völlig ausreichende Mit-tek verfügte, um den an fie berantretenden Anforderungen gerecht zu werden. Die Einnahmen der freiwilligen Striegsfürsorge stellten sich im ersten Kriegsjahre auf 566395,63 Mt., die Ausgabe auf 604 753,55 Mt. Die disherigen Mehrausgaben von 38 357,90 Mt. wurden vorläufig aus der Stadtkaffe gedeckt.

Armenwessen und Ingendfürsorge. Der eben erschie-nene Jahresbericht der Kommission für Armenwessen und Jugendfürforge zeigt eine bedeutende Steigerung der öffentlichen Armendflege im Jahre 1914 und öwar gegenüber dem Borjahre um 12 Prozent. Diese Steigerung ift auf das neueröffnete städtische Kinderheim durückzuführen, während erfreulicherweise der Kriegszustand eine wesentliche Steigerung in den Ausgaben der Russen diesmal noch gesingen werde, einen gesicherten öffentlichen Armenpflege für die hiesige Stadt nicht ge- Rückzug auszusühren, oder ob der Großfürst Nicolai

"Baterländischer Wend" im Stadtgarten bezw. in der Temane. Zugunsten der Fürsorge für die Familien der zum Seeresdienst Einderusenen findet heute abend 8 Uhr der auf letten Samstag anderaumt gewesene "Baterländische Abend" im Stadtgarten bezw. dei andauernd schlechter Witterung in der Fest ha Ne statt. Das reichfaltige Programm, das aus-erlesene vaterländische Musiktüde und Gesänge ausweist, öneste Definit der Vergehungakraft aussiben. Bir möchten daher den Befinit der Beranstalbung, der mit Interesse entgegengesehen werden darf, insbesondere auch in Andetracht des wohltätigen Kondes, sine dem die Einmahmen bestimmt sind, angelegentsicht ten. Das Ergebnis der nächten Lage werde einen en t ferhen. Wisjenes im Angeigenbeil.

\* Mahnung dur Borficht! Im feindlichen Auslande werden den dort festigehaltenen deutschen Staatsangehörigen oft Baffe eln. Sie wurden verhaftet und in das Amtsgefängnis nach und andere Ausweise abgenommen, um damit nach Deutschland zu schickende Spione auszurüßten. Wenn nun im letzter Zeit in den Seutschen Zeitungen dazu ausgesordert wurde, den noch im Auskande befindlichen Deutschen Ausweispapiere, wie Geburtsund heimatscheine zu übersenden, so nuß hierdor dringend ge-warnt werden, weil dadurch der seindlichen Spionage Borschub geleistet werden würde. Auch ohne die sonst nötigen Ausweise ward den beutschen Staatsangehörigen, die aus dem seindlichen Auslande kommen, der Einstritt in das Neich gestattet, menn sie ihre Reidsangehörigkeit glaubhaft barlogen. Irgendwie nennenswerte Verlängerung des Aufenthalts on der Grenze ist damit nicht verbunden.

\* Wohltätige Stiftung. Fabrikant Abolf Schnurmann in Ettlingen hat dem Oberbürgermeiher im Namen der Hinter-bliebensen des Herrn Samuel Schnurmann in Karlstuhe die Summe von 10 000 Mt. mit der Bestimmung überreicht, davor zur Unterftützung bedürftiger Kriegerfamilien 7500 Mt., für bas Rote Kreuz, Ortsberein Karlsruhe, 1000 Mt., für den Roten Halbmond 500 Mf. und für den städtischen Wohltätigkeitsfonds zur Unterstützung verschämter Armen 1000 Mt. zu verwenden Herner haben zum ehremden Andenken des verewigten Gerri Somwel Schnurmann hier dessen Erben für wohltätige israelt. tische Anstalten, Berbände und Bereine, den Gesamtbetrag von 10 000 Mt. und außerdem sür das Friedrich-Luisen-Hospiz in Bad Dürrheim eine Schuldverschreibung der iswetischen Religionsgemeinschaft über 1000 Mt. zur Verfügung gestellt.

\* Selbstmord. Gestern nachmittag brachte sich der 18 Jahre alte Schneidergeselle Jakob Hinkel aus Pirmasens in einem Hause der Jahre aus unbefannten Beweggründen einen Revolgerschutz in die Herzgegend bei, welcher den sofortigen Tod sur Folge hatte.

\* Unfälle. In einem Haufe der Durlacherstraße bruch ber Emtfernung eines Wassersteins der Küchenboden des zweiten Stodiverles durch, was zur Folge hatte, daß eine Kellnerin in die Küche des 1. Stodiverles derunterfiel und sich Verlezungen an den Beinen und am Rüden zuzog. — In einer hiefigen Brauerei brachte ein Taglöhner den linken Daumen in einen Türfpalt des Fahrshuhls, wobei das erste Glied des Daumens achgebriicht wurde. Der Verletzte fand Aufmahme im städitsichen Avantenhaus.

#### Neues vom Inge.

"Rahrungsmittel bevorzugt". In der "Kölnrischen Zeitung" befindet sich bas Inserat: Rapital

bis 500 Wille zu Beheiligungen sofort berfügbar. Nahrungsmittel bebor-zugt. Borschläge erbeten unter . . . Warum der Wann mit seinen 500 Wille die Beteiligung am Nahrungsmittelgroßhandel beborzugt? Ach, sehr einsach: Weil da das "Geschäft blüht", weil klobig verdient wird, Nahrungsmittel sind diesem Gekomann das beste Spekulationsobjekt.

Unwetter in Teras.

III. Reuhork, 21. Aug. (Privatmelbung.) Ein ftarker Sturm brach über Galveston (Texas) tos und verwüssete die Ernbe im Immern des Landes, wodurch sehr großer Schaden ent-stand. In Houstin wurden mehnere Personen getötet; der Sach-schaden wird auf fünf Willionen Dollar geschäft.

## Letzte Nachrichten.

Menderung bes Bereinsgeseines.

Reichsvereinsgeset feftgesette Min be ft alters gren ze tungen. Die Stimmung der Truppen sei sehr niederge-von 18 Jahren für die Teiluchmer an politischen und brückt und ihre Siegeszuversicht völlig geschwunden, öffentlichen Bersammlungen auf gehoben wird.

Bom Meichstag.

WDB. Berlin, 21. Aug. (Richt amtlich.) Der Se- Untergang des torpedierten Dampfers "Arabic" Ameriniorenkonvent des Reichstags hat sich heute dahin ge- kaner ums Leben gekommen seien, erklärt die gesamte Kriegsunterstützungsausschuß nachgesucht: 199 Familien Beise weiter zu sühren. Es soll dahin gestrebt werden, Staaten der Tatbestand einer unfreundlichen Handlung daß sie bis Mitte, spätestens Ende nächster Boche abge- Deutschlands gegenüber den Bereinigten Staaten munichloffen werben tonnen.

#### Die Umzingelung von Breft-Litowet.

Bexlin, 22. Aug. Zur Umzingelung von Brest-Litowsk heißt es in einem Telegramm des "Berliner Tageblattes" aus dem Kriegspressequartier: Die Russen setzen der Umfreisung von Brest-Litowsk mit starken Rräften zähen Widerstand entgegen ohne die langsame, spstematische und gleichmäßige Vorrückung der Berbündeten hemmen zu können. Beiderseits des Bug arbeiten sich die deutschen Truppen der Armee Madensen an die Südwerke der Festung beran. Nördlich des Bug ist die Bahnstrede Breft-Litowso-Bialyftof auf dem ganzen Abschnitt zwischen Bhjoto-Litowet und Narem nördlich Bielst in breiter Front überschritten, wobei speziell die Armee des Erzberzogs Joseph Ferdinand und die Gruppe Köveh Raum ge-

#### Die französische Presse zur Lage in Rufland.

Paris, 21. Aug. Die Presse gibt einmütig zu, daß der Fall Ko w n o s, insbesondere aber der überraschend schnelle Bormarsch der Deutschen und österreichisch-ungarischen Heere die Lage der russischen Armee verschlechtert und sie in eine unbestreitbar schwierige und ern ste Lage versett habe. Die ruffische Stellung Grodno-Brest. Litowsk sei durch den Berlust der Gijenbahnlinie Bialnstok. Breft . Litowst sowie durch die Bedrohung Breft-Litowsk von drei Seiten unhaltbar geworden. Man frage fich, ab es den Nicolajewitsch gezwungen werde, die Entscheidungsschlacht vor den Toren von Brest-Litowsk anzunehmen. — Rousset erklärt im "Betit Parisien" muffe mit großer Riedergeschlagenheit feftftellen, daß die Lage der Ruffen, wenn auch nicht verzwei-felt, so zum mindesten sehr ern st sei. "Information" schreibt, die Lage in Rugland sei durch den schnellen konzentrischen, mit der größten Bucht ausgeführten Bor-marsch der deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen in ein höchft aufregendes Stadium getrefcheiden den Charafter haben. "Newhork Herald"

der bisher jeden Erfolg der Deutschen in eine deutsche Schlappe umzuwandeln verstand, nuß zugeben, daß der Fall Rownos mit seinen Folgen ein wirklicher Ersolg der Deutschen sei. Das Blatt erklärt allerdings, dies sei der erste deutsche Erfolg. (!)

#### Die Flucht ber frangofischen Regierung hinter verschloffene Türen.

WIB. Paris, 22. Aug. (Agence Habas.) Eine nach Schluß des Ministerrats vom Samstag mittag an die Presse ausgegebene Note besagt, daß es die Regierung nicht für angebracht halte, Erfla. rungen über die Lage abzugeben, deren Berbreitung den Feinden Frankreichs nütsliche Aufklärungen geben könnte. Die Regierung habe deshalb beschlossen, die Rammer zu einem geheimen Komitee einzuberufen. Falls eine öffentliche Beratung für nötig befunden wird, foll eine öffentliche Sitzung Tags darauf stattfinden.

#### Von der französischen Zensur.

Baris, 22. Mug. Serbe berichtet im "Guerre Sociale", bag bie Benfur die Beröffentlichung ber beutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Tagesberichte verboten habe, damit die öffentliche Meinung nicht beunruhigt werbe.

#### Der türkisch-bulgarische Bertrag noch nicht unterzeichnet.

Berlin, 22. Aug. Der "Berliner Lotalanzeiger" ichreibt: Die verschiedentlich verbreitet gewesene Melbung, bag bas Abfommen zwischen ber Türkei und Bulgarien nunmehr gum Mb-ichluf gekommen fei, wird in Berliner neutralen biplomatifchen Kreifen für nicht gutreffend erklärt. Das Abkommen fei noch feinesweg vollzogen. Dagegen fonne gefagt werben, bag alle Anzeichen für eine befriedigenbe Lösung sprechen, boch würden immerhin noch einige Tage vergehen, bis man vor einer vollenbeten Tatfache stehe. Die befonders jest nach ber an bie Türkei erfolgte Rrie gserklärung Italiens so lebhaft in ben Borbergrund geschobene Behanptung, es bestehe zwischen Italien und Rumanien eine Konvention, ber zufolge man in Butarest nunmehr gum Eingreifen verpflichtet sei, gehört burchaus in bas Gebiet ber Kombinationen. Es kann mit aller Be-ftimmtheit gesagt werben, baß eine folche Berpflichtung Ru-mäniens nicht besteht und baß bieser Staat nach wie bor freier herr über feine Entichliefungen ift.

#### Der Kampf um die Dardanellen.

Ronftantinopel, 22. Aug. Das Sauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront versuchte der Feind am 21. August nach heftigem Artilleriefener der Land- und Schiffsgeschüte mit mehr als einer Dibifion einen Angriff in der Gegend von Anaforta. Bir schlugen den Angriff des Feindes vollständig zurück und fügten ihm ungeheure Verluste zu. Im Berlauf der Schlachten vom 10., 17. und 20. August machten wir über 400 Gewehre mit Bajonetten, eine Kifte mit Bomben und eine fehr große Menge Material zur Beute. Um 21. August bersuchte ber Feind am nachmittag bei Ari Burnu einen Angriff, ber unter unserem Feuer miß. gludte. Bei Gebbul-Bahr nichts bon Bebeutung.

Auf ben übrigen Fronten feine Beranderung. Ronft ant in ope I, 22. Ang. Rach glaubwürdigen BIB. Berlin, 22. Aug. Die Kommission für bas Radrichten, die bei hiefigen maßgebenden Kreisen einge-Reichsbereinsgeset hat hente mit 15 gegen drei gangen sind, ift die Armee der Milierten an den Darda-Stimmen beschlossen, den Sprachenparagraphen nellen großen Leiben und Entbehrungen ausbericht der Priegsunterstützungskommission der Stadt im Reichsbereinsgeses aufzuhe ben. Ferner wurde gesetzt, namentlich infolge der Hitz und des Wassermangels Karlsrube über die Fürsorge für die Kriegersamilien im mit Mehrheit die Bestimmung angenommen, daß die im und der völlig umzureichenden gesundheitlichen Einrich-

#### Bur Torpedierung der "Arabic".

Baris, 22. Aug. Unter der Anklage, daß bei dem mehr erfüllt sei. Die Presse wünscht und hofft, daß die Geduld des Rabinetts in Washington zu Ende fei.

Bafhington, 22. Aug. (BEB. Richt amtlich.) Melbung bes Reuterichen Bureaus. Das Staatsbepartement gibt befannt, baf ber Botichafter Berard mabr. icheinlich beauftragt werben wird, die Aufmertfamfeit ber beutschen Regierung auf die Torpedierung ber "Arabic" gu lenten und um Aufflarung gu erfuchen.

#### Wasserstand des Rheins.

23. August.
Schusterinsel 2,50 m, gest. 20 cm, Kehl 3,00 m, gest. 7 cm, Mazan 4,67 m, gest. 3 cm, Mannheim 3,92 m gest. 8 cm.

#### Briefkasten der Redaktion.

Defterreicher. Anonyme Beschwerden können wir ebenfovenig berfolgen wie eine andere Zeitung. Sprechen Sie bei

Berantwortlich für Politik, Krieg und Lehte Bost: Withelm Kolb; für den übrigen Inhalt: Dermann Kabel; für die In-serate: Enstav Kriiger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

# Achtung Filialinhaber!

Bir erfuchen unfere Filialinhaber, welche die Zeitungen burd Boftuberweifung im Band, alfo nicht im gefchloffenen Batet erhalten, die

# Meldung der Abonnentenjahl

(alfo nur gahlende Abonnenten) für den folgenden Monat September 1915 bis fpateftens Mittwod, 25. Anguft, uns gutommen gu laffen, ba fonft eine Bergogerung in ber Buftellung ber Zeitungen eintritt. Es muß für die Bufunft je den Monat bis zum 25. gemeldet werden, da wir nicht mehr, wie bisher, für ein Bierteljahr, fondern für jeden Monat nen einweifen.

Expedition des Bolksfreund.



fig und fertig in Karton perpadt, große Taschenlajche 20 Pfg. Porto, fleine Tajchenflasche 10 Pfg. Porto.

große 60 Pfg.

Wermut große 75 Pfg.



# Städt. Vierordtbad Versch. Kurbäder

Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder. Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen, Dampf- und Heissluftkastenbäder etc. Damenbadezeit: "Montag u. Mittwoch vormittag 7 bis 1 Uhr und Freitag nachm. 3 bis 1/29 Uhr. Herrenbadezeit: .Alle übrige Zeit u. Sonntags vorm. 7—12 Uhr. 5728

Mujpolitern

Mittags 1-3 Uhr geschl.

und Reuanfertigung bon Betten und Bolftermöbeln bei billigen Polfterei Röhler, Schützenstraße 25.

Wir suchen einen tüchtigen

roßstück

Veit, Grob & Sohn Raiferstraffe 114.





## Befanntmachung.

Nachdem die Stude der fünfprozentigen Reichsschatanweisungen der zweiten Kriegsanleihe bereits vor einiger Zeit vollständig an die Zeichnungsstellen ausgegeben worden find, werden wir im Laufe biefes Monats bon den Studen der fünfprozentigen Reichsanleihe wieder einen größeren Teilbetrag als dritte Rate zur Verteilung bringen. Diefer hoffen wir Ende September die vierte Rate und Ende Oftober den Reft folgen affen zu können. Wir sind zwar bemüht, die Zeichner sobald als irgend möglich in Karlftrafe findet uicht statt. den Besitz der gezeichneten Stüde zu bringen; tropdem dürfte aber die Schlufverteilung bor bem genannten Zeitpunkt leider nicht möglich sein, weil uns der Reft der Stüde wegen der mit der Gerstellung und Aussertigung von annähernd 7 Millionen Schuldverschreibungen und Schahanweisungen und ebenso vielen Binsscheinbogen verbundenen übergroßen Arbeit nicht früher geliefert werden tann. Wir richten daher an die Zeichner die Bitte, auf die durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse geschaffene Lage Rücksicht zu nehmen und fich vorläufig mit der Mitteilung ihrer Bermittlungsftelle, daß die Beichnung für fie getätigt und der Gegenwert gezahlt ift, zu begniigen.

Berlin, im August 1915.

#### Keichsbank-Direktorium.

Sabenftein.

b. Grimm.

Möbl. Bimmer mit 2 Betten Gasbelchtg

in ber Rabe ber Munitions.

fabrit mit Breisangabe bon

Das Schulgeld für das 2. Viertelahr des Schuljahres 1915/16 (23. Juli bis 23. Oftober 1915) für die

Anabenvorichule, Bürgeridule und Töchterichule

war auf 23. Juli d. J. dur Zahlung fällig. Zahlungs-pflichtige, die mit der Bezahlung des Schulgeldes für die vorbezeichnete Zeit noch im Rückfande find, werden hiermit aufgesordert, ihre fällige Schuldigkeit bis spätestens 8. September ds. Is. anher zu bezahlen. Wird diese Frist berfäumt, so ist eine Berfäumnisge-

bühr zu entrichten, welche beträgt bei Schuldigkeiten

bis zu einschließlich 3 M bon 3 bis einschließlich 20 M von 20 bis einschließlich 50 M bon 50 bis einschließt. 100 M bon mehr als 100 M

Es wird gang besonders barauf aufmertsam gemacht, bag borftehende Zahlungsaufforderung anstelle ber feitherigen mündlichen Mahnung durch die Mahner tritt und baß im Richtzahlungsfalle, nuch Umfluß der oben bezeich-neten Frift gegen die faumigen Schuldner fofort Zwangsvollstredung angeordnet werben mußte. Karlsruhe, 23. August 1915.

Stadthauptkasse A.

Stadtgarten bezw. Festhalle.

Montag, ben 23. Anguft 1915, abenbe 8 Uhr, Angnuften der Gurforge für die Familien der gum Beeresdienft Ginbernfenen

Musik: Der Musikberein "Harmonie", Mitglieder des Instrumentalbereins und der Militär-Kapellen der Garnsonen Karlsruhe und Durlach.

Leitung: Her Guo und dlph (ehem. Korpsführer der Leibgrenadier-Kapelle).

Gesang: Der Gesangberein "Konkordia" e. G. Karlsruhe. Leitung: Herr Alfred Kammerer, stellb. Chormstr.

Belenchtung des Stadtgartenfees.

Eintritt:

Inhaber von Stadtgarten-Jahresfarten und bon Kartenheften . . . . . onstige Personen Soldaten und Rinder je die Sälfte. Programm 10 Pfg. 7400

Die Mufitabonnementetarten haben Gillfigfeit. Die Gintrittstarten berechtigen nur gum einmaligen Gintritt. Bei ichlechtem Better wird bie Beranftaltung in bie Sefthalle verlegt.

Ettlingerstraße 43

empfiehlt naturreine Markgräfler, Riesling und Türtheimer offen und in Flaschen. August Itte.

# Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.

Rett mit Federbett 30 M, eif. Rinderbett, Baichtifch Schrant, Gasherd m. Tifch 8 M, berich. Tische, Sopha, neu bezogen, billig abzugeben. Ludwig-Wilhelmftr. 18, Sof.

Rohrstühle Größe werben gum flechten angenoms men und gute Arbeit augefichert. K. Schirrmann, Buchbr. Inbal., Philippftraße 7 III (Beftftabt). NB. Bostfarte genügt, die Stühle abzuholen.

färbt rafch und billig

Färberei I. Firnrohr Raiferftr. 28.

# Nähmaschine.

Ber eine Mahmafchine, befte Qualität (neu), bei monatl oder 14tägiger günstliger Zahlung kau-fen will, sende jeine Abresse 7380

Birkel 13, 2. Stock. Chaifelongue, neu bon 24 Mt. an.

Schützenftraße 25.



# Zwangsverfleigerung.

Die auf Dienstag, ben Auguft 1915 beftimmte igsberfteigerung ber Grundfüde d. Konfursmaffe Eduard Schottmiller, 2gb. 6680, 6648 Rarlsruhe, ben 22. Aug. 1915. Großh. Notariat VIII als Bollftredungsgericht.

#### Dehmdgras= Berfteigerung.

Donnerstag ben 26. Ang., bormittags 1/28 Uhr, wird bas Ochmograverträgnis auf ben städtischen Biesen im Bor-ort Daglanden — Bäfferungswiesen in der Burgau, Schlehert und Elberau — in 124 Losabteilungen öffentlich berfteigert. Karlsruhe, ben 24. Aug. 1915.

Stabt. Gartenbireftion. Nähmaschine, einem Chepaar gefucht.

Off. unter Nr. 7366 an die Expedition des "Bolksfreund".

But erhalten und sehr gut nähen billig zu verkausen.

7370
Birkel 13 II.

Süsser

wird von jetzt ab täglich frisch gekeltert und offeriere solchen in Leihfässern zu

26 Pfennig pro Liter.

Im Detail-Verkauf 30 Pfg. pro Liter.

Ausschank in sämtlichen Automaten.

Apfelwein-Großkelterei

Telephon 510 u. 2875 Rintheimerstr. 10 Telephon 510 u. 2875.

Nahrungsmittelamt. Heute mittag 3 Uhr Berkauf von

schönen gelben

Bentner 6 Mt., das Pfund gu 61/2 Pfg. an der Mildrampe der alten Gilguthalle.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruße.

Cheaufgebote. Franz Philipp von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Luise Bohner von hier. Georg Stod, Schlosser hier, mit Susanna Bender geb. Daschmann von Kostheim. Heine. Jäger von Heibelsheim, händler hier, mit Friederile Näpple von Allingen. Hermann Schneider von Oberacker, Bahnarbeiter hier, mit Mina Ludscheiter von Backnang. Emil Lang von Basel, Sattler bier, mit Emma Gabele bon Saltingen.

**Ebeschließungen.** Albert Kern von Weissenheim, Stanzer in Baggenau, mit Ida Welz von Meissenheim. Ougo Wilhelm Gaggenau, mit Ida Welz von Meissenheim. Hugo Wilhelm von hier, Schlosser hier, mit Anna Lubed von Wiesbaden. Geburten. Stgar, B. Leonh Kellenberger, Oberingenieur. Berta Anna, B. Josef Maherschofer, Händler, Hilda Elsa, B.

Bilhelm Durr, Bader. Cacilia Amalie, Bater Friedrich Grob, Schneibermeister. Dedwig Gertrud, Bater Emil Kohlenbeder, Fabritant. Wilhelm u. Gelmut, Zwillinge, Bater Heinrich Morr, Monteur. Franz Josef Friedrich Wilhelm, Bater Friedrich Müller, Dr. phil. Brofeffor. Emil Gottfried Bilbelm, Bater Gottfried Miller, Bader.

Tobesfälle. Anna Jörger, Chefrau des Taglöhners Julius Jörger, alt 40 J. Bikhelm, alt 11 J., B. Alois Ader, Taglöhner. — Glifabeth, alt 7 Mon., B. Eugen Pfähner, Kaufmann. Silta, alt 2 Mon. alt, B. Anton Stich, Maurer. Osfar, alt 1 3 0 Tage, B. Friedrich Saud, Taglöhner. Albert Bechtold, Pribat, Schangen, alt 67 3. Erna, alt 7 Mt. 24 Tg., B. Joi. Baginer, Gefängnisauffeber. Anna Gurlin, alt 31 J., Shefrau bes Bahnarbeiters Ludwig Gurlin. Wilhelm Kroneisen, Schmiedmeisier, Witwer, alt 73 J. Willi, alt 2 Mon. 6 Tg., B. Peter Latein, Kelner. Klara Klingel, alt 83 Jahre, Witwe bes Kaufmanns

#### Grundflücks= Pfannkuchar

Neue holländ. und belgische

10 \$fb. 60 \$fg. Bentner 6.00

Neues

haben August Die B

und B

Körper

Pei

bejdilo

interef

tie ein

engerer

mein

Die 206

liche

mögl

inter

wir all Ungari

berban

biete g

feine

idmeri sielend

Aricg :

t min g

die He

bung b

arbeite

diger i

bem al

unterbi

Uni

302 Re

8mitinu

an der

bringer

he alle

ans; r

1. Jul

neteitet

bon-in

der M befann

demotiv

Lattit

beröffe

Rant

eines

5. 9

aus frifchen Fifchen



#### Bekanutmachung.

Die Inhaber ber im Mona Januar 1915 unter Rr. 1 bis mit Mr. 2205 ausgestellten bezw. erneuerten Pfanbicheine werben hiermit aufgeforbert, ihre Bfanber bis längstens 3. Gep-tember 1915ausgulojen ober bie Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu laffen, widrigenfalls bie Bfanber gur Berfteigerung gebracht werben.

Rarlsruhe, 21. Aug. 1915. Städt. Pfandleihfaffe.

Vergebung von Betonarbeiten.

Die Ausführung bes Grund-nauerwerks und einer Stütnauer für eine Kohlenverlades brücke im Gaswerk II find zu vergeben. Beichnung und Arbeitsbeidrei-

bungen find im Gaswert II, Zimmer Rr. 5, während der Gechäftsstunden zu erhalten. Ebenda find auch die Angebote gum 6. September, borm. 10 Uhr, einzureichen.

Rarlsruhe ben 21. Aug. 1915. Direktion ber ftabt. Gas., Baffer-u. Gleftrigitatswerte

#### Bekannimadung.

Im Sunbezwinger bes ftabt. Basenmeisters, Schlachthaus-itraße 17 (zwischen Kaserne und Gisenbahn), besinden sich nach-stehende herrenlose Hunde: 1. Wolfshund (männl.), 2. Spiger (männl.), 7401

Rotiveiler (männl.). Diefelben werben, falls fie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt

werden, getotet bezw. verfteigert. Rarlsrube, den 21. Auguft 1915. Städtifche Schacht- und Biebhofdireftion.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg